

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete des Deutschen Reichs.

Herausgegeben in der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts.

XII. Jahrgang.

Berlin, 1. Februar 1901.

Nummer 3.

Diese Zeitschrift erscheint in der Regel am 1. und 15. jedes Monats. Derselben werden als Beilage beigelegt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinenden: „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“, herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelmann. Der vierteljährliche Abonnementspreis für das Kolonialblatt mit den Beilagen beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen M. 3. —, direct unter Streifen und durch die Verlagsbuchhandlung M. 2,50 für Deutschland einschl. der deutschen Schutzgebiete und Czechei, Ungarn, M. 3,75 für die Länder des Postvereins. — Einwendungen und Anfragen sind an die Königl. Hofbuchhandlung von Grün, Siegfried Wittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstr. 68—71, zu richten. (Eingetr. in der Zeitungs-Preisliste für 1901 unter Nr. 2008.)

Inhalt: Amtlicher Theil: Allerhöchste Kabinetts-Ordre, betreffend Anrechnung eines Kriegsjahres S. 65. — Zusatz-Verordnung zur Zollverordnung für das deutsch-südwestafrikanische Schutzgebiet vom 10. Oktober 1896 S. 65. — Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika S. 66. — Verordnung, betreffend das Verbot des Trepangfanges auf den Riffen und Bänken der Insel Ponape S. 66. — Verordnung, betreffend das Kreditgeben an Eingeborene und den Abschluß von Verträgen mit Eingeborenen über höhere Werthgegenstände S. 66. — Verordnung, betreffend die An- und Abmelbung der in dem Inselgebiete der östlichen Karolinen ansässigen, daselbst zuziehenden und wegziehenden Fremden S. 67. — Personalien S. 68.

Nichtamtlicher Theil: Personal-Nachrichten S. 69. — Deutsch-Ostafrika: Ueber den Einfluß einer ostafrikanischen Eisenbahn auf die Ernährung der deutschen Kolonie S. 69. — Bericht über die Fortschritte des Telegraphenbaues der African Transcontinental Telegraph Company S. 71. — Die geographische Länge von Tabora S. 71. — Kamerun: Abmarsch des Gouverneurs nach den Groß-Schnellen S. 71. — Bezirksamt Edea S. 71. — Die Südlamerun-Grenzexpedition S. 71. — Togo: Ueber den Stand der Kollapflanzung und Verbreitung im Misahöhebezirk S. 71. — Deutsch-Südwestafrika: Eisenbahn Swalopmund-Windhoek S. 72. — Deutsch-Neu-Guinea: Dampfbaraffe für die Karolinen S. 73. — Geheimrath Prof. Dr. Koch über die sanitären Verhältnisse der Karolinen und Marianen S. 73. — Aus dem Bereiche der Missionen und der Antiflavareibewegung S. 73. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Entwicklung einiger englischer Kolonien im Jahre 1899 S. 80. — Präsidentenwechsel in Liberia S. 80. — Bekämpfung der wilden Thiere und Giftschlangen in Britisch-Indien S. 80. — Verschiedene Mittheilungen: Aus dem Jahresbericht der Hamburger Handelskammer S. 80. — Erzeugung und Verbrauch von Thee und Kaffee S. 81. — Litteratur S. 83. — Litteratur-Verzeichniß S. 84. — Schiffsbewegungen S. 85. — Verkehrs-Nachrichten S. 86. — Anzeigen.

Amtlicher Theil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Allerhöchste Kabinetts-Ordre, betreffend Anrechnung eines Kriegsjahres.

Ich bestimme, daß die vom 12. Juli 1898 bis 17. November 1899 stattgehabte Expedition zur Regelung der Grenze zwischen Togo und Dahomey, welche mit einer Reihe von Gefechten verbunden war, im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, vom 27. Juni 1871, und des § 49 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, vom 31. März 1873, als ein Feldzug gelten soll, für welchen den etwa betheiligten gewesenen Deutschen ein Kriegsjahr zur Anrechnung zu bringen ist.

Berlin, den 11. Dezember 1900.

Wilhelm I. R.

Graf v. Bülow.

Zusatz-Verordnung zur Zollverordnung für das deutsch-südwestafrikanische Schutzgebiet vom 10. Oktober 1896.

Auf Grund des § 15 des Schutzgebietsgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1900, S. 813) bestimme ich hierdurch, was folgt:

§ 1.

Die vom Kaiserlichen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika zur Zollverordnung vom 10. Oktober 1896 erlassene Zusatz-Verordnung vom 28. September 1900 sowie die Bestimmungen unter C. Zollbefreiungen Nr. 3 und 4 des im deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiete gültigen Zolltarifs werden aufgehoben.



§ 2.

An Stelle der unter Ziffer 3 und 4 C. des Zolltarifs zur Zollverordnung vom 10. Oktober 1896 aufgeführten Bestimmungen tritt Nachstehendes:

„Alles Zugangsgut von Einwanderern zum persönlichen Bedarf beim ersten Eintreffen im Schutzgebiete mit Ausnahme von Proviant, soweit derselbe nach Ziffer 5 nicht zollfrei ist, von Spirituosen und Tabak.

Den Einwanderern sind in dieser Beziehung die Beamten des Kaiserlichen Gouvernements sowie die Offiziere und Mannschaften der Kaiserlichen Schutztruppe gleichgestellt.“

§ 3.

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1901 in Kraft.

Berlin, den 4. Januar 1901.

Der Reichskanzler.

Graf v. Bülow.

Gouvernementskurs in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Kurs der Rupie ist durch das Kaiserliche Gouvernement von Deutsch-Ostafrika für den Monat Januar 1901 auf 1,4025 Mark = 1 Rupie festgesetzt worden.

Verordnung, betreffend das Verbot des Trepangfanges auf den Riffen und Bänken der Insel Ponape.

Auf Grund des § 3 der Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 24. Juli 1899, betreffend die Regelung der Verwaltung und der Rechtsverhältnisse im Inselgebiete der Karolinen, Palau und Marianen, wird hiermit verordnet, was folgt:

§ 1.

Der Fang von Trepang auf den Riffen und Bänken, welche der Insel Ponape an- und vorlagern, ist bis auf Weiteres verboten.

§ 2.

Für die Dauer dieses Verbotes ist auch der Handel mit Trepang, welcher auf den in § 1 bezeichneten Riffen und Bänken gewonnen worden ist, unterjagt.

§ 3.

Zwischenhandlungen gegen die vorstehenden Gebote werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit Beginn des 1. Juli 1900 in Kraft.

Ponape, den 10. April 1900.

Der Kaiserliche Vizegouverneur.

Hahl.

Verordnung, betreffend das Kreditgeben an Eingeborene und den Abschluß von Verträgen mit Eingeborenen über höhere Werthgegenstände.

Auf Grund des § 3 der Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 24. Juli 1899, betreffend die Regelung der Verwaltung und der Rechtsverhältnisse im Inselgebiete der Karolinen, Palau und Marianen, wird hiermit für das Gebiet der östlichen Karolinen bestimmt, was folgt:

§ 1.

Es ist verboten, einem Eingeborenen Kredit zu geben.

§ 2.

Die zur Zeit bestehenden Forderungen an Eingeborene sind bis zum 31. Dezember 1900 bei dem Kaiserlichen Gericht in Ponape anzumelden. Nicht rechtzeitig angemeldete Forderungen sind nicht klagbar.

§ 3.

Auf Antrag kann gestattet werden, daß Eingeborenen, welche als Händler in dauernder Geschäftsverbindung mit einem Kaufmann stehen, beschränkter oder unbeschränkter Kredit gewährt werde.



§ 4.

Jeder Vertrag mit Eingeborenen über einen Werthgegenstand von mehr als 500 Mark muß schriftlich abgeschlossen werden. Mündliche Nebenabreden sind ohne Wirkung.

§ 5.

Jede Partei hat eine Ausfertigung des Vertrages zu erhalten.

§ 6.

Jeder Vertrag der im § 4 bezeichneten Art bedarf zu seiner Gültigkeit der Genehmigung des kaiserlichen Gerichts in Ponape. Derselben ist eine Abschrift des Vertrages zur Genehmigung einzureichen.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Ponape, den 10. April 1900.

Der Kaiserliche Vizegouverneur.

Hahl.

Verordnung, betreffend die An- und Abmeldung der in dem Inselgebiete der östlichen Karolinen ansässigen, daselbst zuziehenden und wegziehenden Fremden.

Auf Grund des § 3 der Verfügung des Herrn Reichskanzlers vom 24. Juli 1899, betreffend die Regelung der Verwaltung und der Rechtsverhältnisse im Inselgebiete der Karolinen, Palau und Marianen, wird hiermit für das Gebiet der östlichen Karolinen bestimmt, was folgt:

§ 1.

Alle zur Zeit in dem Inselgebiete der östlichen Karolinen ansässigen Fremden — Weiße und Halbweiße — sind verpflichtet, sich bei dem kaiserlichen Bezirksamt schriftlich oder mündlich mit erster Gelegenheit, spätestens bis zum 31. Dezember 1900, anzumelden.

§ 2.

Die Meldung hat zu enthalten:

Vollständige Vor- und Familiennamen, Staatsangehörigkeit, Religion, Geburtstag und -jahr, Stand oder Gewerbe, Geburts- und Wohnort, Angabe, ob verheirathet, mit wem? Namen, Geburtszeit und -ort der Kinder, seit wann ansässig? Genaue Bezeichnung des nächsten Angehörigen in der Heimath. Bei Deutschen außerdem Angaben über das Militärverhältniß.

§ 3.

Alle in das Inselgebiet zuziehenden Fremden haben sich gleichfalls in der in § 2 vorgeschriebenen Weise und unter Angabe des letzten Aufenthaltes zu melden, und zwar diejenigen, welche auf Ponape ihren Wohnsitz nehmen, innerhalb acht Tagen, diejenigen, welche sich auf einer anderen Insel niederlassen, mit erster Gelegenheit.

§ 4.

Tritt in den einmal gemeldeten Verhältnissen eine Aenderung ein, so ist dieselbe innerhalb der in § 3 angegebenen Fristen anzuzelgen.

§ 5.

Verzieht Jemand aus dem Inselgebiete, so hat er sich vorher unter Mittheilung des von ihm gewählten neuen Wohnsitzes abzumelden.

§ 6.

Den vorstehenden Bestimmungen sind auch die Schiffer und Seeleute der von einem Hafen des Inselgebietes ausfahrenden Schiffe unterworfen.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bestraft.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Ponape, den 18. April 1900.

Der Kaiserliche Vizegouverneur.

Hahl.

Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Direktor der Kolonial-Abtheilung, Wirklichem Geheimen Legationsrath Dr. Stuebel, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Gouverneur für das Togogebiet, Köhler, und dem Geheimen Hofrath und ständigen Hülfсарbeiter im Auswärtigen Amt, Krüger, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Baudirektor beim Gouvernement zu Dar-es-Salam, Gurlitt, und dem Gouverneur zu Apia, Dr. Solf, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem früheren Sekretär beim Gouvernement Togo, v. Hagen, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den vortragenden Rath im Auswärtigen Amt, bisherigen Wirklichen Legationsrath Schmidt-Dargitz, zum Geheimen Legationsrath zu ernennen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. R. D. vom 18. Januar 1901.

Dr. Schellmann, Oberarzt, Antrag um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere 2 $\frac{1}{2}$ Jahre genehmigt.
Dr. Jupiza, Stabsarzt à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, in die Schutztruppe für Kamerun, unter Genehmigung einer 2 $\frac{1}{2}$ -jährigen Dienstverpflichtung bei derselben, versetzt.
Dr. Engeland, Assistenzarzt, zum überzähligen Oberarzt befördert.

Schutztruppe für Südwestafrika.

Dr. Lübbert, Oberstabsarzt 1. Klasse, Antrag um Belassung bei der Schutztruppe auf weitere drei Jahre genehmigt.

Schutztruppe für Kamerun.

Radtke, überzähliger Oberleutnant, in eine etatsmäßige Stelle eingerückt.
Kerfstedt, Stabsarzt, aus der Schutztruppe ausgeschieden und in der Armee als Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons Fußartillerie-Regiments Nr. 15 wiederangestellt.
Dr. Krawieß, Assistenzarzt, zum Oberarzt befördert.

A. R. D. vom 20. November 1900.

Zimpel, Leutnant im 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67,
Buthut, Leutnant im Infanterie-Regiment von Borde (4. Pommerschen) Nr. 21, und
v. Gellhorn, Leutnant im 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47, kommandirt bei dem Kadettenhaufe in Bln, — scheiden mit dem 6. d. Mts. aus dem Heere aus und werden mit dem 7. Februar d. Js. in der Schutztruppe für Kamerun angestellt.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Angehörigen der Schutztruppen folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: dem Oberstleutnant Leutwein, Kommandeur der Schutztruppe und Kaiserlichen Gouverneur für Südwestafrika,
- den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern am schwarzweißen Bande: dem Hauptmann Langheld in der Schutztruppe für Kamerun, kommandirt zur Dienstleistung beim Oberkommando der Schutztruppen,
- den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Hauptmann v. Fiedler in der Schutztruppe für Südwestafrika,
- den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Generalmajor v. Liebert, beauftragt mit der Dienststellung des Kommandeurs der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, à la suite derselben, Kaiserlichem Gouverneur für Deutsch-Ostafrika,
- das Allgemeine Ehrenzeichen: den Feldwebeln Lustig und Hammermeister in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Leutnant Graf v. Ragened in der Schutztruppe für Südwestafrika die Erlaubniß zum Anlegen des ihm verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Badischen Ordens vom Bähringer Löwen zu ertheilen.

Nichtamtlicher Theil.

Personal-Nachrichten.

Deutsch-Ostafrika.

Der Regierungsrath Dr. Stuhlmann hat am 25. Dezember v. J. seine Studienreise nach Indien angetreten.

Der Meteorologe Dr. Uhlig ist am 27. November v. J. in Deutsch-Ostafrika eingetroffen.

Die Bureauassistenten Kopp und Göhring und der Lokomotivführer Krautwurst haben die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten.

Oberleutnant v. Stuemmer, Zahlmeisterspirant Mühlfhäuser und Unteroffizier Biallowons haben die Wiederausreise bezw. Ausreise um 17. d. Mts. von Neapel angetreten.

Feldwebel Langenkemper, Sergeant Rehbaum und Sanitätsunteroffizier Feddern sind mit Heimaturlaub, Ersterer am 15. d. Mts. in Neapel, Letzterer am 23. d. Mts. in Hamburg eingetroffen.

Südwestafrika.

Der Thierarzt Hänsgen ist am 25. September v. J., der Bergingenieur Gathmann und der Thierarzt Wunder sind am 29. Oktober v. J., der Oberbauarbeiter und der Zimmermann Bothe am 14. November v. J., der Maschinenmeister Kirchhoff und der Maurerpolier Schröter am 5. Dezember v. J. in Deutsch-Südwestafrika eingetroffen.

Der Zollamtsvorsteher Köhler und der Lazarethgehülfe Teschmer haben die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika angetreten.

Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder theilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Ueber den Einfluß einer ostafrikanischen Eisenbahn auf die Ernährung der deutschen Kolonie

äußert sich der Vertreter einer angesehenen Firma in Ostafrika in folgender Weise:

Bei den hier erhofften demnächstigen Reichstagsverhandlungen über einen Eisenbahnbau in das Innere von Deutsch-Ostafrika wird voraussichtlich zur Sprache kommen, was eine solche Bahn befördern kann und wird.

Mehrfach scheint selbst in kolonialfreundlichen Kreisen die Ansicht verbreitet zu sein, als ob die Bedürfnisse der in Deutsch-Ostafrika wohnenden Europäer und die von denselben gewonnenen Plantagenprodukte für den Handel Ostafrikas und für die Bahnanlage maßgebend sein müßten. Beides ist nicht der Fall. Ebenso wie jetzt die Bedürfnisse der Europäer im ostafrikanischen Handel eine verschwindende Rolle spielen, so wird das Verhältniß auch nach dem Bahnbau bei der ungeheuren numerischen Ueberlegenheit der eingeborenen Bevölkerung ein gleiches bleiben. Die Bedeutung der Plantagen soll unbestritten bleiben, doch ist solche für die Bahn nur eine relative, da natürlich die für den Plantagenbau geeigneten Gebiete im Verhältniß zur ganzen Kolonie räumlich nicht ausgedehnt, und die Plantagen mit ihren Erträgen hauptsächlich auf die kurze Erntezeit angewiesen sind, während der Betrieb der einmal gebauten Bahn das ganze Jahr aufrecht erhalten werden muß.

Die Verhältnisse dürften hier wohl ähnlich liegen wie in Indien, wo die Plantagen auch nicht bedeutungslos, wohl aber im Vergleiche zum enormen indischen Gesamthandel nur gering sind.

Es fragt sich nun, ob andere zur Bahnverföderung geeignete Massenprodukte vorhanden sind. Diese Frage wird bejaht werden können. Denn ganz abgesehen von dem Aufschwung, welchen jede Bahn dem Handel bringt, bieten schon die vorhandenen Zahlen der Zollstatistiken einen Anhalt dafür, auf welche Artikel eine weit ins Innere geföhrte deutsch-ostafrikanische Bahn rechnen kann.

In erster Linie kämen Körnerfrüchte in Betracht, für welche die deutsche Kolonie jetzt alljährlich etwa Mk. 1500000.— (etwa ein Fünftel der Gesamteinfuhr, aus Ausland zahlt.

Nicht immer lagen die Verhältnisse so. In früheren Jahren versorgte Deutsch-Ostafrika nicht allein sich selbst, sondern auch Sansibar und einen Theil des Auslandes mit Reis, dessen Qualität die des jetzigen eingeföhrten indischen Reis wesentlich übertrifft.

Die Ausfuhr von Hülsenfrüchten und Getreide mit Ausnahme von Reis ist im Großen und Ganzen eine stetige geblieben, und besteht solche hauptsächlich aus dem Export von Mtama (Negertorn, Hirse) nach Sansibar, Aden und Bombay. In diesem Jahre wird diese Ausfuhr aber minimal werden, da die Pflanzen infolge aufgetretener Rosskrankheit in den Küstengebieten ertraglos sind.

Nachstehende Tabellen der Aus- und Einfuhr Deutsch-Ostafrikas geben eine klare Uebersicht.

Ausfuhr

	Reis	Getreide und Hülsenfrüchte excl. Reis	Gesamtausfuhr
1892*)	Rs. 198 195	Rs. 153 379	Rs. 3 934 440
1893	: 333 040	: 206 821	: 4 292 876
1894	: 55 758	: 120 341	: 4 217 022
1895	: 366	: 33 195	: 2 879 368
1896	: 671	: 142 457	: 3 329 941
1897	: 1 665	: 401 875	: 3 736 197
1898	: 220	: 41 393	: 3 939 743
1899	: 449	: 143 525	: 2 792 305

*) In 1892 repräsentiren die Zahlen nur die Ausfuhr vom zweiten bis vierten Vierteljahr.

Einfuhr.

	Reis	Getreide und Hülsenfrüchte excl. Reis	Gesamteinfuhr
1892*)	Rs. 117 970	Rs. 37 493	Rs. 4 507 854
1893	: 155 013	: 41 475	: 5 932 940
1894	: 467 796	: 88 664	: 6 197 873
1895	: 1 134 221	: 234 384	: 6 725 098
1896	: 629 158	: 55 425	: 7 008 287
1897	: 466 331	: 25 818	: 6 840 731
1898	: 1 383 505	: 100 410	: 8 588 881
1899	: 1 336 042	: 197 350	: 7 675 451

*) In 1892 beziehen sich die Zahlen auf das zweite bis vierte Vierteljahr.

Den Hauptanstoß zu der aus der Tabelle ersichtlichen Veränderung ist in der im Jahre 1894 aufgetretenen Heuschreckenplage und der damit in Verbindung stehenden Hungersnoth zu suchen. Aus Besorgniß vor den Heuschrecken bauten die Neger besonders in den Küstengebieten keinen Reis mehr an, so daß der Export an Reis sich niemals wieder erholt hat und seine Bedeutung gänzlich verlor. Dagegen hat der Import an Reis sich mehr oder weniger auf der recht bedeutenden Höhe des Hungersnothjahres gehalten. Die eingeführten Reismengen wurden fast ausschließlich in den Küstenbezirken verbraucht, dieselben ins Innere zu befördern, war bei dem Mißverhältniß von Trägerlohn und Trägerlast (ein Träger trägt nur etwa 50 bis 60 lbs englisch) unmöglich. Es wäre solches auch überflüssig gewesen, da die Innenbezirke bei der stärkeren, einen bisher stets unterschätzten Ackerbau treibenden Bevölkerung meistens Ueberschuß an Cerealien hatte. Nach allen Berichten aus dem Innern befinden sich in allen entfernteren Gegenden (besonders in Mjukuma, Muiamwesi und dem Hinterland von Kilwa (Lindi) weite Flächen mit Körnerfrüchten bebauten Landes und große Vorräthe von Cerealien aller Art. So mußte man 1898 in Tabora die durch Steuern aufgespeicherten Cerealien wieder gratis an die Eingeborenen vertheilen, da dort kein Marktwert vorhanden und ein Transport zur Küste unmöglich

war. Dieses geschah in einer Zeit, wo an einem großen Theil der deutschen Küste Hungersnoth herrschte.

An diesem Beispiele zeigen sich deutlich die überall in Afrika auftretenden Nachtheile ungenügender Verkehrsmittel. Schiffbare Flüsse giebt es nicht in Ostafrika, jedenfalls keine von genügender Größe und Länge. Hier kann nur eine Eisenbahn Abhilfe schaffen, und dieselbe würde jedenfalls darauf rechnen können, daß sie die an der Küste gebrauchten und bisher aus Indien bezogenen Reis- und Getreidemengen aus dem Innern zur Küste und den dazwischen liegenden Gegenden befördern würde.

Mit Leichtigkeit würden die Stämme im Innern, welche meistens betriebamer als die Küstenbevölkerung sind, sich der Reiskultur in ausgedehnterem Maßstabe zuwenden, falls die vorhandenen Bestände wirklich nicht genügen sollten. Daß an Mtama, Mais, Weizen (Tabora) u. s. w. sehr große Vorräthe vorhanden sind, ist bewiesen.

Rechnen wir allein, was die Versorgung der Küste mit Reis, die bisher von Rangoon und zum kleinen Theile von Bombay geschieht, der Eisenbahn einbringen würde, ohne eine Vertheuerung für den Konsumenten hervorzurufen, noch dem eingeborenen Ackerbautreibenden weniger Verdienst als dem indischen Reiskbauer in Birma zukommen zu lassen, so wird sich folgendes Resultat zeigen:

Der Werth eines Sackes Reis von Netto 108 lbs engl. netto ist im Durchschnitt in Sansibar etwa Rs. 8. 8
 der Werth desselben in Indien (Rangoon) etwa = 6. 12.

woraus sich eine Differenz ergibt von Rs. 1. 12, welche auf die Beschaffung des Sackes Reis von Indien nach Sansibar fällt, und zwar vertheilt sich diese Summe, wie folgt:

	pro Sack
Kommission und Courtage in Rangoon etwa 1 1/8% = etwa	Rs. 0. 1. 1
Affekuranz von Rangoon nach Sansibar etwa 7/8% = etwa	= 0. 0. 3
Fracht von Rangoon nach Sansibar etwa	= 1. 4. 0
Exportzoll in Rangoon etwa	= 0. 6. 0
	Rs. 1. 12. 0

Diese Summe würde also ohne irgend welche Schädigung der Zolleinnahme von Deutsch-Ostafrika oder der Eingeborenen, seien es Produzenten, seien es Konsumenten, der Bahn als Fracht zugetheilt werden können. Da nun die Einfuhr des Reis im vorigen Jahre z. B. Rs. 1 336 042 betrug, was bei einem Durchschnittswerte von Rs. 8. 8 bis Rs. 9. 0 per Sack von 168 lbs netto einem Import von über 150 000 Sack jährlich gleichkommt, so würde die Bahn, nur um den Bedarf der Küste an Reis zu decken, schon eine Einnahme von über Rs. 250 000 jährlich haben.

Dieses in großen Umrissen gezeigte Beispiel dürfte ein Beweis dafür sein, daß die Rentabilität



einer ins entfernte Innere von Deutsch-Ostafrika geführte Bahn keineswegs aussichtslos ist.

Welchen Nutzen es der Kolonie bringen würde, wenn dieselbe alljährlich nicht mehr über M. 2.000.000 ans Ausland abzuführen brauchte, sondern die für diese Summe gekauften Nahrungsmittel selber produzierte, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung.

Ebenso einleuchtend sind die Vortheile, welche eine Bahnverbindung im Falle einer Hungersnoth für Deutsch-Ostafrika zeitigen würde. Es braucht nur wieder an den Tabora-Distrikt erinnert zu werden, wo im letzten Jahre das Steuergetreide zurückgegeben werden mußte, während zur gleichen Zeit in einigen Küstengebieten bis zur Hälfte der Bevölkerung am Hungertode starben.

Ueber die Fortschritte des Telegraphenbaues der African Transcontinental Telegraph Company

wird aus der Station Bismarckburg berichtet:

Die Telegraphenlinie der African Transcontinental Telegraph Company ist seit 2. d. Mts. bis Kassanga fertiggestellt. Telegramme werden jedoch einstweilen von hier aus weder angenommen noch befördert. Die seitens des Mr. Fox, Chief Constructor, in Gegenwart von His Honour The Administrator of North Eastern Rhodesia, Mr. Codrington am 4. d. Mts. vorgenommene Probe des Betriebes ist befriedigend ausgefallen. Inzwischen haben die Vermessungsbeamten, zur Zeit drei Europäer, Karema bereits erreicht und gehen von dort weiter nach Ujiji vor. Auch die Trace, welche von zwei weiteren Europäern ausgeschlagen wird, nähert sich Karema.

In Kassanga befindet sich ein Lager von Telegraphenmaterial, welches als Basis für die Arbeiten bis Karema dient und von Kambwe am Nyassa und Abercorn aus beschickt wird. Hier hält sich auch der technische Leiter, Mr. Fox, auf. Sämmtliche Träger für das Telegraphenmaterial sowie alle erforderlichen Arbeiter werden, seit die Linie auf das deutsche Gebiet übergetreten ist, von der Station gestellt.

Die geographische Länge von Tabora

spielt in der Kartographie Ostafrikas eine große Rolle. Um die Lage der Station für praktische Zwecke endgültig festzustellen, hat die deutsche Küstengrenzstation die am 22. November v. J. stattgehabte partielle Sonnenfinsterniß in Tabora abgewartet. Nach soeben eingelaufenen Privatnachrichten ist dem Astronomen der Expedition, Herrn Prof. Dr. Vamp von der Sternwarte in Kiel, die Beobachtung der Finsterniß vollständig gelungen, so daß in einiger Zeit ein definitiver Werth für die geographische Länge dieses wichtigen, schon von so vielen Reisenden berührten Routen-Kreuzungspunktes wird mitgetheilt werden können.

Kamerun.

Abmarsch des Gouverneurs nach den Groß-Schnellen.

Gouverneur v. Puttkamer hat am 14. Januar Kamerun verlassen und sich nach den Groß-Schnellen begeben. Der Gouverneur wird die neu gegründete Grenzstation an den Groß-Schnellen revidiren und die Gelegenheit benutzen, um mit dem englischen Gouverneur in Old-Calabar über die Regelung der Verhältnisse an der deutsch-englischen Grenze zu verhandeln. Die Vertretung des Gouverneurs während seiner Abwesenheit von Kamerun hat der Bezirksamtman v. Brauchitsch übernommen.

Bezirksamt Edea.

Die Verwaltung des Bezirksamts Edea in Kamerun ist bis auf Weiteres dem Leutnant a. D. v. Kope übertragen worden.

Die Südkamerun-Grenzexpedition

ist am 16. Dezember v. J. in Libreville eingetroffen. Die Weiterreise nach Campo, wo die Grenzexpedition ihre Thätigkeit zu beginnen hat, sollte Anfang Januar erfolgen.

Ugov.

Ueber den Stand der Kola-Plantzung und -verbreitung im Misahöhebezirk

äußert sich der Stationsleiter von Misahöhe, Dr. Gruner, im „Tropenpflanzer“ u. A., wie folgt:

Das Gedeihen einzelner Bäume beweist, daß die Befürchtung, Misahöhe liege zu südlich für Kola-kultur, unbegründet ist. Volle Bestätigung findet dies durch die Thatsache, daß im Bezirk Misahöhe nicht nur in Kwamitrum unter 7° 13' n. Br. 1, sondern auch in Goblewe-Klubi unter 6° 43' n. Br. 2, ja in Omusuta unter 6° 50' n. Br. 21 Stück gut entwickelte, fruchttragende Bäume von Cola vera stehen, wozu noch 220 jüngere Bäume kommen.

Dagegen sind, wie sich jetzt herausstellt, die Pflanzen in Misahöhe meistens an ungeeignete Stellen gepflanzt, so daß von den 7380 seinerzeit von Herrn Plehn ausgepflanzten Kolas zur Zeit nur noch 1277 stehen. Von den 1000 nach Umedjove und den 1500 nach Worawora gesandten Rüßeln ist nichts mehr vorhanden, da die Eingeborenen, denen sie übergeben wurden, sie nicht gepflegt haben. Wie ich aus seinem Munde weiß, hatte Herr Plehn absichtlich die verschiedensten Standorte gewählt, um Anhaltspunkte zu gewinnen zur Feststellung des Verhaltens der Kola gegen die verschiedenen Böden. Folgendes läßt sich nunmehr bestimmt aussprechen:

In quelligem Boden sowie in solchem, wo der Grundwasserspiegel nur ein bis zwei Fuß unter der Oberfläche liegt, geht die Pflanze langsam ein,



nachdem sie sich ein wenig (zwei bis drei Fuß hoch) entwickelt hat. Auf diesen nassen Flächen, wo keine lebende Kolapflanze mehr zu finden ist, ist jetzt indischer Bambus (*Bambusa arundinacea*) angepflanzt worden. Der zweite Hauptgrund allgemeiner Natur für das Eingehen der Pflanzen ist der Mangel an Schattenbäumen. Es ist ganz in die Augen springend, daß sich die Pflanzen da, wo sie zufällig einen großen Theil des Tages Baumschatten gehabt haben, kräftig entwickelt haben, während sie da, wo sie auf freier Fläche den ganzen Tag über der prallen Sonne ausgelegt waren, verkümmert oder eingegangen sind. Eine weitere Ursache des Eingehens, die jedoch nur für Steinböden, wie der hiesige stellenweis ist, Bedeutung hat, ist die ungenügende Tiefe der 30 cm tiefen Pflanzlöcher. Hier und da liegen unter der 20 bis 30 cm mächtigen Erdbedeckung reine Steinschichten. Traf die Pfahlwurzel diese, so konnte sie so gut wie gar nicht mehr sich entwickeln, die Pflanze begann zu kränkeln und starb ab. Daher hatten manche abgestorbene Pflanzenstünke eine 20 bis 30 cm lange, kräftig entwickelte Pfahlwurzel, die aber am unteren Ende plötzlich unter Verkümmung in ein dünnes Wurzelende überging, das sich in die Fugen der Steinschicht hineingezwängt hatte. In solchen Lagen muß der Untergrund, wenn man überhaupt da pflanzen will, auf mindestens 1 m Tiefe völlig steinfrei gemacht werden. Ferner hat sich auch das Rajolen von 30 cm im Quadrat als nicht hinreichend zur Beförderung des Wachstums gezeigt. Der Boden muß in einem Kreise von 1 m Radius um die Pflanze rajolt und beständig rein und gelockert gehalten werden. Selbst vorher kümmerlich aussehende Pflanzen zeigten sich, sofern sie nicht auf ungeeigneten Plätzen standen, sehr dankbar für diese Behandlung.

Der derzeitige Bestand an gedeihenden Kolabäumen erscheint ausreichend, um die Kolakultur in dem engeren Stationsumkreis später auszubreiten. Um sie auf den ganzen Bezirk ausdehnen zu können, sind auf den Nebenstationen kleine Versuchspflanzungen angelegt worden. So sind in Kpandu 300 Rüsse, in Kwamitrum 300, in Woabze 350, in Botoku 328 in Saatbeete gelegt. Für die Stationen in Vitpe, Daji, Gbele, So sind 1000 ausgesuchte Rüsse in Misahöhe in Saatbeete gelegt. Sie liegen in Abständen von 30 cm nach allen Seiten voneinander, 8 bis 5 cm tief gesteckt in 45 cm tief rajolten Beeten. Der durch den Anteauffstand erzeugte Mangel an Kolanüssen erschwert leider die Beschaffung von Saatgut ganz ungemein. Einen interessanten Versuch hat der Stationsassistent Rosenhagen eingeleitet, indem er dem von ihm entdeckten Kolabestande in Omusuta (außer 15 Pflänzchen) neun Abjenter entnahm und in Botoku pflanzte. Die Omusutaleute behaupteten, der Kolabaum ließe sich auch durch Abschnitte fortpflanzen. Um die Ausdehnung der Kolakultur im Bezirk Misahöhe vollständig anzugeben, sei erwähnt, daß die Plantage

Douglas am Agu sowie die Baseler Mission in Borawora eine größere Anzahl Kolanüsse in Saatbeete gelegt haben.

Deutsch-Südwestafrika.

Eisenbahn Swakopmund—Windhoek.

Die Stärke des Kommandos betrug Ende November v. Js. vier Offiziere, sechs Beamte, zehn Unteroffiziere, 327 Angestellte und Arbeiter, 977 Eingeborene, und weist gegen früher einen erheblichen Zuwachs an Eingeborenen auf, während die Zahl der Angestellten und Arbeiter sich etwas vermindert hat.

Der Betrieb zwischen Swakopmund und Karibib (194 km) vollzieht sich seit dem 1. Juli 1900 nach dem im vorigen Jahre im D. Kol. Bl. Nr. 18 veröffentlichten Fahrplänen, Tarifen, Vorschriften etc. anstandslos; zeitweise war er nur beeinträchtigt durch die bei der anhaltenden Trockenheit wenig günstigen Wasserverhältnisse. Einige Betriebsstörungen, die seit dem 1. Juli vorkamen, waren jedoch im Wesentlichen zurückzuführen auf Kohlenmangel, da die zum 1. Juli und 1. Oktober v. Js. vertragsmäßig anzuliefernden Kohlen infolge von Havarien nicht rechtzeitig eintrafen, und es deshalb nöthig wurde, die Güterzüge zeitweise ausfallen zu lassen. Sofern die fernerhin veranlaßten und bereits im Gange befindlichen Lieferungen eintreffen, wird nicht nur der laufende Bedarf an Kohlen gedeckt, sondern auch bald ein eiserner Bestand gebildet sein, so daß Betriebsstörungen durch Kohlenmangel in Zukunft nicht mehr vorkommen können und die Eisenbahn in den Stand gesetzt wird, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten. Die hierfür gleichfalls nothwendige Vermehrung und Vervollkommnung der Betriebsmittel ist im Gange; die ersten bequemen und lustigen Personenzüge sowie bedeckte Güterwagen sind nunmehr eingestellt. Die vorerwähnte große Trockenheit mit Wasser- und Futtermangel, die es den Frachtfahrern fast unmöglich machte, während der Betriebspausen der Eisenbahn zur Abholung von Frachten mit ihrem Fuhrwerk durch die zwischenliegende Namib von Karibib nach Swakopmund zu gelangen, haben die unumgängliche Nothwendigkeit der Eisenbahn wieder einmal zweifellos bewiesen.

Der Bau von Karibib (Kilometer 194) nach Windhoek hat durch nothwendige Arbeiten für die Einrichtung des Bahnhofes in Karibib sowie für die Verbesserung einiger den Betrieb erschwerenden Stellen rückwärts Karibib seit Eröffnung des Betriebes bis Karibib, sich um einige Wochen verzögert. Die Spitze des Gleis- und Telegraphenbaues hat am 1. Dezember v. Js. Kilometer 226,6 erreicht. Ein noch besserer Baufortschritt würde zu verzeichnen sein, wenn die Materialzufuhr infolge des Kohlenmangels nicht zeitweise gestockt hätte. Der Unterbau, welcher zwischen Karibib und Otahandja erhebliche Geländeschwierigkeiten überwunden hat und aus-



gedehnte Brückenbauten nothwendig macht, hatte vor der Gleisplatte etwa 15 km Vorsprung; die endgültige genaue Absteckung war bis 6 km vor Oahandja (etwa Kilometer 310) gelangt.

Deutsch-Neu-Guinea.

Dampfbarkasse für die Karolinen.

Die für die Karolinen bestimmte Dampfbarkasse ist mit dem Dampfer „König Albert“ in Hongkong eingetroffen und von dort am 6. Dezember v. J. mit der „München“ nach Ponape weiter verschifft worden.

Geheimrath Prof. Dr. Koch über die sanitären Verhältnisse der Karolinen und Marianen.

Ueber die Thätigkeit seiner Malaria-Expedition hat Geheimer Medizinalrath Prof. Dr. Koch einen Schlussbericht erstattet, dem wir Folgendes entnehmen:

Die Heimreise wurde am 6. August d. J. von Herbertshöhe aus angetreten. Die vom Norddeutschen Lloyd neu eingerichtete Dampferlinie, welche von Sydney über Neu-Guinea nach Hongkong geht und die Karolinen und Marianen berührt, bot die Gelegenheit, diese Inseln zu besuchen und, soweit es der kurze Aufenthalt gestattete, einen Einblick in die sanitären Verhältnisse derselben zu gewinnen. Wesentlich aus diesem Grunde wählte ich diese Linie zur Heimreise und konnte am 12. und 13. August auf Ponape und am 17. August auf Saipan Untersuchungen anstellen, bei welchen mir der Regierungsarzt Herr Dr. Girschner behülflich war.

Auf Ponape, und zwar nicht allein an dem Regierungssitz Colonia, sondern auch aus sechs anderen, zum Theil entfernt gelegenen Ortschaften wurden insgesammt 79 Kinder auf Malaria untersucht. Bei keinem einzigen konnten die charakteristischen Merkmale der Malaria, Milzanschwellung und Vorhandensein der Malariaparasiten im Blute, nachgewiesen werden. Daraus ließ sich mit Sicherheit schließen, daß diese Insel frei von Malaria ist. Von Dysenterie sollte vor längerer Zeit ein Fall vorgekommen sein. Nach den Mittheilungen des Herrn Dr. Girschner scheinen auch die in der Südsee so außerordentlich verbreiteten Hautkrankheiten und die Framböfia auf dieser Insel keine große Rolle zu spielen.

Auf Saipan fanden sich bei 24 daraufhin untersuchten Kindern ebenfalls weder Milzschwellung noch Malariaparasiten. Diese Insel hat also ebenfalls keine Malaria. Unter den zahlreichen sonstigen Leuten, welche mir als an Syphilis, Lupus und Lepra Erkrankte gezeigt wurden, besand sich keiner, welcher mit einer der genannten Krankheiten behaftet gewesen wäre. Was dafür gehalten wurde, war Framböfia, welche Krankheit auf Saipan sehr häufig zu sein scheint. Dieses Leiden, von den Engländern

auch Jaws genannt, ist in der Südsee ungemein verbreitet. Ich habe im Bismarck-Archipel Ortschaften gesehen, in denen fast sämtliche Kinder damit behaftet waren; auch die Kinder der Europäer sollen gelegentlich davon befallen werden. Sehr oft wird die Framböfia von Laien und auch von Ärzten für Syphilis gehalten, und ich möchte annehmen, daß die Angaben über die starke Verbreitung der Syphilis in der Südsee und insbesondere im deutschen Kolonialgebiet daselbst auf Verwechslung mit Framböfia beruhen.

Auf Saipan sollte noch eine eigenthümliche Krankheit vorkommen, deren Verlauf mit Fieber und dauernder Lähmung einzelner Glieder den Verdacht auf Beri-Beri erwecken mußte. Von den mir vorgeführten Kranken dieser Art litt einer an Hemiplegia, andere an Gelenk- und Muskelrheumatismen. Kein einziger unzweifelhafter Fall von Beri-Beri war darunter.

Im Ganzen genommen habe ich den Eindruck gewonnen, daß der Gesundheitszustand auf Ponape und Saipan, weil diese Inseln keine Malaria haben und auch bis auf die Framböfia frei von anderen tropischen Krankheiten zu sein scheinen, ein sehr guter ist.

Aus dem Bereiche der Missionen und der Antisklaverei-Bewegung.

Aus Missionskreisen wird uns geschrieben: Der Missionar der Berliner Missionsgesellschaft I, Franz Loffe, der erst im Herbst 1899 ausgesandt und in Kombe am Nyassasee stationirt war, ist am 21. September 1900 am Schwarzwasserfieber gestorben. Zu spät hatte er auf dem Sanatorium Dubopelo Heilung gesucht, während diese von der genannten Gesellschaft angelegte Gesundheitsstation sich sonst als sehr nützlich erwiesen hat. Sie ist idyllisch gelegen, 4300 Fuß über dem Meere, fast fieberfrei. Besonders angenehm ist die reine, ozonreiche Luft und die tiefe, beinahe feierliche Stille, die ringsumher herrscht. Die Station liegt nicht weit von dem fieberreichen Kombe, dessen Stationsvorsteher Weltsch dort auch ein Jahr früher Genesung gesucht und gefunden hatte.

Das „Evangel.-lutherische Missionsblatt“, Leipzig, bringt einen Bericht über die Anlegung der neuen Station Schigatini in Nordpare und verbindet damit die Schilderung einer Reise des Missionars Fuchs nach Nordostpare, das für die Anlegung einer weiteren Station der Leipziger Missionsgesellschaft in Aussicht genommen ist. Zur Begründung dieser Absicht bemerkt Miss. Fuchs:

„Da Nordpare einen ziemlich kleinen Flächeninhalt (nach Dr. Baumann 450 qkm) besitzt, und demgemäß die Bevölkerungsziffer (nach Dr. Baumann 1710 Einwohner) eine geringe ist, so würde es höchst unnatürlich sein, wenn hier etwa noch eine zweite



Missionsgesellschaft ein Feld ihrer Thätigkeit suchen wollte. Von einer Station aus können wir jedoch das ganze Gebiet nicht ausreichend missionarisch versorgen, denn die Weiler der Eingeborenen sind über das ganze Land zerstreut und von hier stundenweit entfernt. Dazu kommt, daß Nordpare in zwei Gebiete zerfällt: Usangi und Ugueno, die zwar politisch zum größten Theile unserem Häuptling Ndoile unterstellt sind, aber sprachlich sich sehr voneinander unterscheiden. Es lag daher nahe, daß wir uns in dem für eventuelle Anlegung einer zweiten Station in Betracht kommenden Ugueno im Nordosten des Landes provisorisch einen Platz sicherten.“ — Miss. Fuchs wählte zu diesem Zwecke den Platz Mala in der Ortschaft Wongo (Bezirk Uchamba) aus.

Der Missionszeitschrift „Kreuz und Schwert“ entnehmen wir Folgendes:

a) über die Entwidlung der Station St. Peter und Paul (Deutsch-Ostafrika) der St. Benediktus-Mission:

Seit Ende September ist auf unserer Missionsstation ziemlich Ruhe eingetreten; Bruder Salesius, der Leiter der Maurerarbeiten, hat sich mit seinem schwarzen Fundi wieder nach Dar-es-Salam begeben, um daselbst an der St. Josephskirche weiter zu arbeiten.

Hier wurden während seines Aufenthaltes vom Mai bis Mitte September Kirche, Wohnhaus und Magazin mit anstoßender Küche aus getrockneten Lehmziegeln gebaut, ferner erstand 8 Kilometer entfernt von hier eine neue Kirche, woselbst bis zur Ankunft eines ständigen Paters von hier aus der Gottesdienst besorgt werden wird.

Die Holzarbeiten zu sämtlichen Gebäuden besorgte mit Hilfe einiger Neger-Christen Bruder Meinrad aufs Beste. Es forderte von ihm zwar viel Geduld und Mühe, bis seine schwarzen Lehrlinge und Gesellen sich etwas darauf verstanden, die Holzarbeiten nach europäischem System zu verfertigen.

Mangels der nöthigen Geldmittel mußten wir zur Bedeckung der Dächer das hier übliche Gras nehmen. Die Kosten der Gebäude belaufen sich immerhin noch auf über 3000 Mark.

b) einen Ueberblick über die Arbeit auf dem katholischen Missionsfeld in Südwestafrika, das in zwei Theile zerfällt:

A. Die nördliche Hälfte

Ist das Arbeitsfeld der Oblaten der Unbefleckten Empfängniß, der bekannten Missionsgesellschaft, die erst in Valkenburg und Fontheim (holländ. Limburg), seit dem Frühjahr 1896 aber in Hünfeld bei Fulda eine Niederlassung begründet hat, in welcher der derzeitige Provinzial P. Scharf mit Eifer dafür sorgt, daß auch deutsche Berufe und deutsches Blut in den Reihen der begeisterten Oblatenmissionare stets in angemessener Weise vertreten seien.

Als die Oblaten im Jahre 1896 ihre Thätigkeit in Deutsch-Südwestafrika begannen, da hatten sie bereits ein gutes Stück ruhmreicher Geschichte hinter sich, einer Geschichte, die im Jahre 1816 ihren Anfang genommen hat.

Der offizielle Name des kirchlichen Missionsgebietes, das ihnen in Deutsch-Südwestafrika anvertraut ist, lautet: Apostolische Präfektur Nieder-Cimbebasien. Es wurde durch ein Dekret vom 1. August 1892 von der bereits am 3. Juli 1879 errichteten Präfektur Cimbebasien losgetrennt.

Während im Süden das Klima gesunder ist, ist es im Norden, in der Nähe des Kunene und des Ohovanko, ungesund.

Unter den 136 920 Einwohnern zählte die Mission im Jahre 1898 erst 120 Katholiken. Bisher konnten mangels der nöthigen Kräfte nur zwei Stationen gegründet werden:

1) Windhoek, Sitz des Apostol. Propräfekten P. Bernhard Hermann, an dessen Seite nebst sieben Brüdern wirken die PP. Kieger, Fülling, Watterott und Biegner.

2) Swakopmund, im Oktober 1899 gegründet, hat den P. Nachtwey zum Vorsteher.

B. Die südliche Hälfte

gehört zu dem Apostol. Vikariate des Oranjesflusses. Durch ein Dekret vom 28. Juni 1884 wurde das nordwestliche Stück Klein-Namaqualand der Präfektur Centrolkap (gegründet 1874) zu der selbständigen Präfektur Oranjeßuß erhoben und den Oblaten des heil. Franz von Sales übergeben. Dieser neue Sprengel wurde dann später vergrößert, indem durch ein Dekret vom 18. April 1888 das ganze Groß-Namaqualand dazu kam. Anfang 1898 wurde die Mission zu einem Apostol. Vikariat erhoben und Mgr. Johann Maria Simon, geb. am 6. Dezember 1858, zum Bischof von Taumaci ernannt am 3. Mai 1898, übergeben. Auch er gehört der im Jahre 1875 in Troyes gegründeten Genossenschaft an, die seit Kurzem in der bei Wien in Oberdöbling neugegründeten deutschen Ordensprovinz (Provinzial P. Lebeau) einen Ableger auf deutschem Boden hat.

Hauptstationen sind: Pella, Springbot und Calvinia, während O'Uiep, Port Rollet, Keuharott, Annaloy, Aptas regelmäßig von den Patres besucht werden.

Auf deutschem Gebiete wurde unlängst Petragabies begründet, wo zur Zeit P. Malinowski und einige Schwestern wirken.

c) über die Thätigkeit der Trappistenmission in Ostafrika (nach einem Bericht aus Neuköln):

Seit einem halben Jahre geht die Mission Neuköln gut von statten; die Leute haben sich gebessert. An den Sonntagen treffen durchschnittlich 100 bis 140 Erwachsene zum Unterricht ein. Die Tageschule besuchen im Durchschnitt 50 bis 70 Kinder, Knaben und Mädchen zu gleichen Theilen.



In Kost und Logis haben wir neun Kinder. Lesen und Schreiben steht in den ersten Stadien, aber es geht; die Kinder zeigen jetzt Interesse. Religionsunterricht sowie der andere Unterricht wird in Kishambalaprache erteilt; die Lesesibel in Kishambala, die ich voriges Jahr in Druck gab, traf bereits aus Mariahill ein — eine große Erleichterung für Schüler und Lehrer. Die notwendigsten Gebete sind auch ins Kishambala übersetzt — viele Kinder wissen sie auswendig. Mit Liedern in Kishambala — Irchliche und weltliche, habe ich bereits gearbeitet. Die Kinder zeigen überhaupt in letzter Zeit große Anhänglichkeit und haben alle Furcht und Scheu abgelegt; das Beispiel der Kinder wirkt auf die Eltern und Alten.

Unerthhalb Stunden östlich von hier wurde dieser Tage das Schulhaus für die Katechese fertig gestellt; nächsten Monat soll dort auch die Schule eröffnet werden; ich rechne durchschnittlich auf 50 bis 60 Kinder. Der Ort, an dem die Schule erbaut wurde, ist eine kleine Filiale der St. Paulshande, zu deutsch: St. Paulus auf der Pflanzschule.

In St. Peter-Julii, drei Stunden von hier, verspricht die Mission eine geeignete zu werden. Augenblicklich weilen daselbst P. Arsenius und Br. Dionys. Die Lage ist wunderschön, viel schöner als hier in Köln; das Land ist auch fruchtbarer, wasserreicher und tiefergründiger denn hier; es gedeiht Alles vorzüglich. Ein Gebäude, enthaltend Kapelle und drei Zimmer, ist fertig zum Bodenlegen und Fenstereinsetzen; drei runde Hütten, eine Küche, ein Magazingebäude mit zwei Räumen, und die vorläufigen Bauherrlichkeiten sind aufgezählt. Die Mission dort weist einen guten Anfang auf. Tägliche Schülerzahl durchschnittlich 40 bis 50; in der Religion machen sie gute Fortschritte; Lesen, Schreiben, Singen geht so allmählich. Auch die Erwachsenden kommen Sonntags fleißig zum Unterricht. Schwarze Christen sind augenblicklich fünf hier in Köln.

d) einen Brief des Apostolischen Vikars Droyer in Apia an den Marienpater Flaus in Meppen, vom 1. November 1900, der über die Marienmission in den nördlichen Salomons-Inseln sich äußert:

Ich habe gute Neuigkeiten von den Salomons-Inseln. Die Zahl der Schüler auf Poporag ist bis 36 gestiegen. Jeder Dorfhauptling auf Alu hat eines seiner Kinder taufen lassen, mit dem Versprechen, sie den Missionaren zu geben, wenn sie das Alter der Vernunft erreicht haben. Der alte Popana hat sich bekehrt und verlangt einen Katecheten. Der junge Popana von Barry hat alle seine Frauen entlassen, bis auf die eine, von der er Kinder hat. Er wird in der Religion unterrichtet; wenn ich nach Poporag komme, will ich ihn taufen und mit seiner Frau trauen.

Sehen Ende August bereitete sich Pater Forestier, eine Reise an die nördliche Küste von Bougainville

zu machen. Er hoffte da ein Stück Land zu erwerben. Nach der Aussage von P. Estienne, der bei seiner Rückfahrt nach Samoa diese ganze Küste gesehen hat, sollen da eine große Bucht und zahlreiche stark bewohnte Dörfer sein; dort soll der Herr P. Forestier Land erwerben, und wenn es Gottes Wille ist, so fangen wir dort nächstes Jahr eine Station an.

Der Verkehr ist jetzt leicht geworden, denn alle zwei Monate senden Burns u. Philip ihren Dampfer „Isabella“. Von Sydney fährt er direkt nach Schortland. Nun müssen Sie uns gute Marienmissionare ausbilden. Auch Schwestern müssen wir haben, um die deutsche Sprache zu lehren hier, wie auf Bougainville und Bua.

e) ein Schreiben des Pater Forestier an den Pater Flaus vom 20. August v. Js. über die Gründung einer Missionsstation auf Bougainville (Salomons-Inseln):

Erst letzten Monat wurde die Schortlandfrage zu Gunsten Englands erledigt. Der Dampfer Isabella wird nun den regelmäßigen Verkehr mit Sydney unterhalten. Die politische Veränderung auf den Schortland-Inseln berührt keineswegs das Wirken unserer Mission, denn zwei Drittel der Bevölkerung der Alubevölkerung (Schortland) sind aus Bougainville gebürtig, welches deutsch bleibt. Von unseren 42 Schülern auf Station U. L. Frau vom h. Rosenkranz sind 30 aus Bougainville.

Allein die Gründung einer neuen Station auf der großen Insel war dringend notwendig. Das ist auch jetzt eine geschehene Thatsache. Am 7. September hatte ich das Stück Land, welches Sie letztes Jahr besichtigt hatten, angekauft. Am 8., Fest Mariä Geburt, habe ich öffentlich die h. Messe gelesen in dem Fale lakalaha (Rathhaus des großen Häuptlings Saraai).

f) einen Brief des Schulbruders Marie Alfred, der über die Marienmission auf Samoa und insbesondere die Anstalt, die zur Ausbildung samoanischer Knaben in Handwerk und Bodenbearbeitung in Moamoia nahe bei Apia eingerichtet ist, folgende Mittheilungen macht:

P. Garnier ist gestorben. Die PP. Pezneau und Ginsbach versehen die hiesige Station. P. Forestier ist auf den Salomonen, wo es ihm sehr gut geht; P. Estienne ist nach Samoa zurückgekommen. P. Gavet hat eine Reise nach Sydney gemacht; er wird in kurzem wieder nach Samoa zurückkommen.

Am 1. März d. Js. ist Samoa als deutsches Gebiet erklärt worden, was uns alle sehr freut. Die Feierlichkeiten dauerten zwei Tage.

In Moamoia sind ebenfalls Fortschritte gemacht worden. Die Brüder haben jetzt ein schönes Schulhaus aus Holz gebaut. Daneben steht ein kleines Häuschen für den Priester, sowie eine Kapelle. Die Brüder selbst wohnen jedoch immer noch in einem Samoanerhause. Die Zahl der Schüler ist ziemlich



groß, alle geben gute Hoffnung auf die Zukunft von Moosoo. Die Pflanzungen sind in einem befriedigenden Zustand und werden bald ansehnliche Früchte zu tragen. Die Schwedern sowie auch die Schule von Uea arbeiten ebenfalls an den Pflanzungen, sind aber noch nicht endgültig untergebracht.

Kataaia ist als der erste Häuptling von ganz Samoa erklärt worden. Er hat seinen Sitz in Mutulinuu und genießt die Freundschaft des Gouverneurs. In seinen alten Tagen hat er endlich die Ruhe und den Frieden, welchen er schon lange verdient. Große Ehren werden ihm erwiesen.

Unsere Schule in Apia hat ungefähr 100 Kinder, denen täglich eine Stunde deutscher Unterricht erteilt wird. Es fehlt uns aber an Büchern. Wir sind vier Brüder in Apia und drei in Moosoo. Während der letzten Ferien haben wir Vater Neper in Veulumoeqa besucht, der uns nach Mulifanua und Manono geführt hat.

Nach „Kreuz und Schwert“ sind zwei Priester und ein Laienbruder, die Patres Guinav Schwab und Karl Gerchke und Bruder Johann Jäger in das Arbeitsfeld der Pallotiner in Kamerun abgereist. P. Schwab macht die Reise zum zweiten Mal; er hat im September v. J. den Ueberfall der Station Kribi durch die räuberischen Buli mitgemacht und war im verfloffenen Frühjahr nach Deutschland zurückgekehrt, um seine angegriffene Gesundheit wieder zu kräftigen. Auch Bruder Jäger hat bereits fünf Jahre lang in Kamerun gewirkt.

Der „Afrika-Vote“ bringt einen Brief des P. V. Pfeffermann, des ersten Obern des Trierer Missionshauses der Weißen Väter, d. d. Tabora, den 23. Oktober 1900, worin die kurz vorher erfolgte Errichtung einer Missionsstation in Tabora angezeigt wird. Neben dem Brieffreiber sind der P. Grün und der Bruder Rudolph der neuen Station zugetheilt. Die Missionare, die, geführt von ihrem Bischof, der bei der Neugründung gegenwärtig sein wollte, in Tabora eintrafen, fanden bei den Offizieren und den Stadtoberhäuptern einen sehr freundlichen Empfang. —

Dasselbe Blatt veröffentlicht einen Brief des Missionars P. Daull, d. d. Karema, 10. Januar 1900, worin es heißt:

„In allen Dörfern werden wir hier gut empfangen. Wenn ich in ein Dorf zum Unterricht komme, so holt man sofort einen Stuhl herbei; es erscheinen allmählich die Leute, um mich zu begrüßen, und sodann bewegt sich die ganze Schaar nach dem Bethause, wo sich die Weibleute auf die eine Seite, die Mannsleute auf die andere reihen. Es erfolgt sonach das Auffagen des Katechismus nach dem Wortlaut und im Chore. Sie, besonders im Anfang, Alle einzeln fragen, wäre vergebliche Mühe, und dies gilt besonders für die Alten. Jedoch nach und nach bricht sich das Licht Bahn, und es leuchtet

ihrem Verstande ein, was zur Erde notwendig ist. Unter den Frauen und Jüngern werden, ohne getauft zu sein.

Gegenüberung hat mir nur zu zweien auf der Station: der Bruder u. erst Kunde gegangen, um dort des Schwedensitz zu bauen: denn nächsten September sollen die Schwedern ankommen. Obwohl wir in der Station leben, hat uns nichtsbedauerlicher der Bruder ein Haus aufgebaut, das einem Schloße ähnlich sieht, und mit dem kein Haus von Lipbauern den Vergleich ausbieten könnte. Backsteine, Ziegel, Kalk, Alles wurde hier selbst zubereitet. Noch macht auch erfindend. Vor dem Hause laufen hängenpendende Hallen hin, wo wir uns von den Mädchen und Ertrajzen des immer rührigen Missionärsleben zuweilen etwas ausruhen können. Mein Zimmer ist wohl zweimal so groß, als eure Wohnstube und so den Umständen angemessen; Fenster auf allen Seiten gehalten nach jeder Richtung hin freie Aussicht und sind somit zum Aufsichtübren über Alles recht geeignet. — Da wir zur Stunde nur zwei Patres sind, leben wir uns fortwährend zu den mannigfaltigen Beschäftigungen verurtheilt. Doch theilen wir uns mit den Negern, die am weitesten in den Handwerken vorgehritten sind, in diese vielseitige Arbeit; so spielt ein schwarzer Junge den Koch und bäckt Brot, da Kinder ihm behülflich zur Seite gehen. Maurer und Schreiner sind auch schon da; doch hat es Mühe gekostet, bis sie mit der geraden Linie vertraut wurden, um etwas Brauchbares herstellen zu können.“

Dem „Monatsblatt“ der Norddeutschen Missionsgesellschaft entnehmen wir die Nachricht von der Gründung der fünften Hauptstation in Westafrika, „Agu“:

Zum neuen Jahre dürfen wir gottlob unseren Freunden die erfreuliche Mittheilung von der Begründung einer neuen Hauptstation machen. Zu unseren beiden Küstenstationen Keta im englischen und Lome im deutschen Gebiete und den beiden Stationen im Innern, So und Amedzowe, ist weiter nordwärts die Station Agu getreten. Der von den Brüdern in Afrika nach langen Beratungen aufgestellte und dann hier in Bremen von einer besonderen Kommission gewissenhaft geprüfte Vorschlag erforderte nicht weniger als 16500 M. Der Vorstand hatte sich zu dieser großen Ausgabe am 15. Mai 1899 nur in der Hoffnung entschlossen, daß der evangelische Missionsverein in Hamburg diese Last auf sich nehmen würde. Die dortigen Freunde waren nun auch gottlob durch ein größeres ihnen zugefallenes Vermächtniß in der Lage, dieser Bitte zu entsprechen. Somit ist die fünfte Hauptstation Agu ein Geschenk der Hamburger Missionsfreunde, die, will's Gott, mit derselben Freudigkeit wie für den guten Anfang, so auch weiter für einen fröhlichen Fortgang des neuen Werkes nach Kräften zu helfen bereit sein werden.



Der Name Agu ist den lieben Lesern nicht neu. Schon seit mehreren Jahren hat das Missionsblatt über Reisen nach dem Agu und über die Anlage einer Außenstation von Ho in Ago-Nyogbo berichtet. Der Agu, in der Luftlinie etwa 40 Kilometer von der Station Ho gelegen und in 12 Stunden von dort zu erreichen, ist kein einzelner Berg, sondern ein steiler, schluchtenartiger Gebirgsstock mit vielen Bergen, Bergklüppeln und Berggründen. Auf den Höhen des Agu treten die bösen Folgen des tropischen Klimas, wie sie sich im Küstengebiet zeigen, viel weniger zu Tage, ähnlich wie in Amedzowe. Dazu kommt, daß der Agu zwar wenig Holz hat, aber überaus stark bewässert und daher fast durchweg sehr fruchtbar ist.

Infolge dieser günstigen Verhältnisse ist die Bevölkerung am Agu eine sehr dichte. Nicht nur am Fuß des Gebirges, wo die besonders fruchtbare Ebene beginnt, sondern auch auf den Höhen finden sich zahlreiche Städte und Dörfer. Nach Ansicht des früheren Stationsleiters von Misahöhe, Assessors A. Plehn, ist es unzweifelhaft, daß die Bewohner wert auf den Bergen ihren Wohnsitz hatten. Auf den höchsten Gipfeln liegen alte, durch mächtige Steinwälle besetzte Dorfanlagen, die hier und da verlassen sind, da sich die Bewohner in der Ebene niedelassen. Hier finden sich nicht nur kleine Dörfer von 400 bis 500 Einwohnern, wie man sie sonst im Hochlande trifft, sondern Städte mit mehreren tausend Menschen.

Diesen Leuten am Agu Frieden zu bringen, war schon lange der Wunsch unserer Norddeutschen Mission. Schon in der ersten Zeit unserer Tätigkeit in Afrika ist von dem Aguberge die Rede gewesen. Die Blicke unserer Missionare sind oftmals von Ho und später erst recht von dem hoch gelegenen Amedzowe nach seinen schön bewaldeten Bergflanken sehnsüchtig hinübergeschweift. Wiederholt haben die Missionare, so Bruder Bürgi 1888 und Bruder Spieth 1891, auf Untersuchungs- und Predigtreisen jene Gegend berührt und waren nicht wenig erstaunt über die dichte Bevölkerung. Auch bei der Begründung der in Amedzowe errichteten Erholungsstation wurde der Agu genannt. Allein erst im August 1895 konnten die Brüder Spieth und Diehl in Nyogbo, an der Westseite des Agu, eine Außenstation errichten. Da die Missionserfolge in Nyogbo die größten Erwartungen übertrafen, wurde der Wunsch der Brüder, die Nebenstation Nyogbo zu einer mit einem europäischen Missionar besetzten Hauptstation Agu umzugestalten, lauter und lauter. Die Wahl des Stationsplatzes ist nach reiflicher Überlegung und genauer Untersuchung auf einen Ort gefallen, den Bruder Diehl schon bei seinem Besuch 1895 als den geeignetsten bezeichnet hat. Er schrieb damals:

„Ein Platz auf einem Vorsprunge des Aguberges gelegen, in der Nähe eines guten Bergwassers und itzgend von Fruchtbarkeit, wäre für eine Europäer-

station groß genug. Er liegt in der Mitte von 13 Städten, deren nächste drei und acht Minuten entfernt sind, während die entlegenste in etwa 50 Minuten zu erreichen ist.“ Und Bruder Spieth schreibt unter dem 28. September v. J. vom Agu: „Das Wohnhaus kommt auf einen wundervollen Vorsprung am Berge. Von hier hat man eine entzückende Aussicht auf eine nach Westen und Norden geöffnete Ebene, deren nördlicher Rand durch das Agome-Abatimegebirge gebildet wird, während man im Südwesten den so scharf aus der Ebene aufsteigenden Adaklberg und die unmittelbar bei Ho liegende Hügelkette vor sich hat. Ich bin überzeugt, daß die neue Station alle Vortheile von Amedzowe bietet, ohne dessen Nachteile, die dichten und ungesunden Nebel.“ Die Brüder Schosser und Freyburger wurden mit der ersten Anlage der Station beauftragt, und richteten zunächst das Lehrerhaus für ihren Aufenthalt ein. Sie trafen dort schon Missionar Spieth, der am 29. September 1900 den gereinigten Platz im Beisein der Christen, Taufbewerber und heidnischen Ältesten feierlich seiner neuen Bestimmung übergab. Die neue Station, welche den Namen „Agu“ tragen soll, liegt etwa 200 Meter über der bisherigen Außenstation Nyogbo. Zur Verbindung beider Plätze war die Herstellung eines in Windungen ansteigenden Weges notwendig, der 900 Meter lang wurde. Auf dem Bauplatze herrschte bald eine emsige Thätigkeit. Die Errichtung des Stationshauses wurde so weit gefördert, daß Anfang Dezember nach Vollendung der Maurerarbeiten mit der Balkenlage begonnen werden sollte.

Die Ausichten für die Arbeit sind sehr günstige. Bruder Spieth fand viel mehr, als er erwartet hatte. Er war erstaunt, im Taufunterrichte der Katechisten nicht 37, sondern 90 Erwachsene als Taufbewerber sitzen zu sehen. Die im Vorjahre neu erbaute Kapelle war voll aufmerksamer Zuhörer, unter ihnen alte und angelehene Leute. Bruder Freyburger nennt die Arbeit „sehr hoffnungsvoll“ und schreibt: „Als ich im Jahre 1896 am Agu war, wollte sich in Hoch-Nebu kein Mensch recht zeigen, geschweige denn mich begleiten. Als wir heute dort dem Häuptling einen Gegenbesuch machten, umringten uns etwa hundert Leute; einige kannten mich beim Namen, und etwa 30 Jünglinge und Frauen begleiteten uns singend auf unserem Rückwege. Sie hatten keine Angst und Furcht mehr wie früher, wir sind schon die Ihrigen geworden. Als bei meiner Ankunft in einer bekannten heidnischen Familie ein Kind geboren wurde, erhielt dasselbe aus Freude über mein Kommen den Namen „Freyburger“.

Dasselbe Blatt meldet die im Dezember 1900 erfolgte Ausreise zweier für Togo bestimmter Missionare: Hermann Westermann, designirt für Lome, und Albert Fieß für Ho.



Der „Evangelische Heidenbote“ berichtet über eine von dem Missionar Schuler in Buëa jetzt vollendete Uebersetzung des Neuen Testaments in die Dualasprache, was folgt:

Schon Alfred Saker, der Bahnbrecher der evangelischen Mission in Kamerun, hat sich bemüht, in der Sprache der Duala die heilige Schrift wenigstens einem der bedeutendsten Stämme Kameruns zugänglich zu machen. 1862 erschien das Neue Testament in einer von ihm gefertigten Uebersetzung. 1882 gab seine Tochter Emilie Saker die zweite Auflage davon heraus. Und so groß war das Verlangen nach dem Buch der Bücher bei den Kamerunern, daß auch diese zweite Auflage nach etwa zehn Jahren vergriffen war. Das Basler Missionskomitee faßte nunmehr den Entschluß, das Neue Testament, das von Saker aus der englischen Bibel übersetzt worden war, aus dem griechischen Grundtext neu zu übertragen.

Br. Eugen Schuler, zur Zeit in Buëa, machte mit den Evangelien Matthäus und Johannes den Anfang (1896). Das Jahr darauf konnte er auch die beiden anderen Evangelien sammt der Apostelgeschichte erscheinen lassen. Und nun ist Bruder Schuler mit der Uebersetzung auch der Briefe und der Offenbarung zu Ende gekommen. Er schreibt:

„Mit Gottes Hülfe ist es mir gelungen, die letzten Bogen der Uebersetzung des Neuen Testaments abzuschicken. Es sind nun fünf Jahre her, daß ich mit der Uebersetzung des Matthäus begann. Es hat lange gewährt, und ich hatte namentlich in der letzten Zeit das Gefühl, die Arbeit sollte nun doch fertig werden.“

Br. Schuler hofft, bald auch die Uebersetzung des Alten Testaments in Angriff nehmen zu können.

Das Blatt bringt die Trauernachricht von dem im November 1900 in Mangamba (Kamerun) erfolgten Tode des Missionars E. Lankmeyer. Er war 1898 in das Kameruner Missionsfeld entsandt und wirkte seit Jahresfrist auf der Station Mangamba, wo er die vielen Außenstationen im Flußgebiet des Wuri zu versehen und damit einen außerordentlich schweren Dienst zu verrichten hatte. Er erlag dem Schwarzwasserfieber.

Die „Berichte der Rheinischen Missionsgesellschaft“ melden den Tod des Missionars Wilhelm Schaar, der im November 1900 erfolgte. Der Verstorbene versah die Station Okambahe im Lande der Bergdamara. Der junge Missionar Baumann, ursprünglich für das Ovamboland bestimmt, wird die verwaiste Station Okambahe übernehmen. —

Daselbe Blatt bringt aus Südwestafrika folgende Mittheilungen:

Am 30. September ist Missionar Möller durch den Präses der Namamission, Hegner, als Missionar von Warmbad eingeführt worden.

Eine sehr interessante und ausführliche Schilderung

über die Verhältnisse in dem neuen Fiktal von Otjimbingue, Karibib, erhalten wir von Missionar Olpp. In Karibib waren früher nur die Häubischen Viehposten, jetzt ist es vorläufiger Endpunkt der Eisenbahn, die von Swatopmund nach Windhuk führt, und hat dadurch eine totale Veränderung erfahren und an Wichtigkeit gewonnen. Missionar Olpp schreibt: „Als die Bahn den ersten Pfiff ertönen ließ, erhob sich gar bald eine lustige Stadt von Zelten, Holz- und Wellblechhäusern, und es herrschte ein Leben am Ort, wie auf einem Jahrmak. Als ich Ende Juli Karibib für 14 Tage besuchte, kannte ich den Ort seit meinem letzten Besuch im Februar kaum wieder. Damals war außer der Eisenbahntrasse und einem Brunnen noch nichts zu sehen. Jetzt erblickt man ausgedehnte Bahnhofe- und Geleisanlagen, mehrere Güterschuppen und ein provisorisches Bahnhofshäuschen, neben dem sich bereits die Mauern eines massiven, geräumigen Bahnhofes aus Beton erhoben. Telephon nach Swatopmund und Bahnhofrestauration wurden schon stark frequentirt. Züge liefen ein und aus, und Arbeiter, besonders Ovambos, waren in verschiedenen Trupps mit Befestigungsarbeiten des Unterbaues beschäftigt. Ueberall geschäftiges Leben und Treiben. Duzende von Wagen warteten mit Ungeduld auf die längst erwünschten Frachten; Groß- und Kleinvieh in ungezählten Schaaren wurde vorübergetrieben. An den Privatgebäuden aller Art, die sich in der Nähe des Bahnhofes nach einem bereits vorgeesehenen Bauplan erhoben, wird eifrigst gearbeitet. Alles arbeitet in fiebriger Eile, um dem Konkurrenten zuvorzukommen.“ Missionar Olpp rechnet, daß gegenwärtig 250 Weiße auf Karibib sind. Dann die vielen Farbigen aus allerlei Volk (Bastards, Hereros, Bergdamara, Ovambos). Er freute sich sehr, als er sie besuchte und Gottesdienst und Abendmahl mit den Christen unter ihnen feierte, über das offenbare Verlangen nach Gottes Wort. Die Anstellung eines Evangelisten ist nöthig, da Otjimbingue zu weit entfernt ist. In Otjimbingue hat Olpp letzthin 28 erwachsene Heiden mit sechs Kindern getauft.

Das „Missionsblatt der Brüdergemeinde“ schreibt über die Station Urambo im Unyamweijebiet:

Und nun noch einige Notizen, den äußeren Bestand der Station betreffend. Am 16. Juli wurden die Besitzverhältnisse unserer Station in Urambo im Beisein des Stationschefs Hauptmanns Gaujer geregelt. Dem Abschluß der Regelung ging eine Verhandlung mit den umwohnenden Häuptlingen betreffs der Steuereinzahlung und ihrer Amtsgewalt voraus. Dabei wurde bestimmter als bisher ausgesprochen, daß alle Leute, auch die auf der Missionsstation Ansässigen, dem König Kaswila unterstehen sollten, der als solcher Vertreter der Regierung sei. Sie haben für ihn zu arbeiten und unter seiner Leitung die Straße in gutem Zustand



zu erhalten. Er hat die Steuern einzutreiben und etwaigenfalls Uebelthäter in Tabora zur Anzeige zu bringen. Dadurch fällt für die Missionare manche unangenehme Arbeit weg. Um alle Gerechtigkeit zu erfüllen, wurden die Missionare sogar gebeten, für die Benutzung des Weidelandes in der Umgebung der Station an Kaswika jährlich eine kleine Abgabe (einen Bullen und zwei Kälber) zu entrichten.

Noch fügt Hr. Stern einem Schreiben die Notiz bei, daß zwischen der Küste und Tabora verschiedene Lagerhütten oder Kasthäuser errichtet werden, in denen Karawanen in Zukunft nächtigen könnten. Auch sollen Märkte in deren Nähe aufgeschlagen werden, auf denen dann die eingeborenen Träger und die Europäer ihre Einkäufe machen und ihren Lebensmittelbedarf decken sollen. Geschenke dagegen von den Dorfschulzen anzunehmen oder gar dieselben im Einzelhandel zu übertreiben, sei nicht gestattet. — Diese Erleichterungen werden nun unsere beiden neu nach Urambo berufenen Brüder, H. Kapparkle und Max Brauer, auf ihrem Marsche genießen, die, wie wir hoffen, im Dezember in Urambo eintreffen werden.

Nach dem „Evangelisch-lutherischen Missionsblatt“ hat die Ostafrikanische Missionsgesellschaft (Berlin III) am 18. November zwei Missionare abgeordnet, von denen der eine, Pastor Boche, das 1897 in Kisserawe gegründete Lehrerseminar übernehmen soll, das nach Hohenfriedberg verlegt und mit der dort schon bestehenden ähnlichen Anstalt vereinigt werden wird.

Der „Stepler Herz Jesu-Boote“ bringt einen Brief des Missionspaters Erdweg aus Neu-Guinea, worin die Abreise des erkrankten P. Spölgel, des Leiters der Station Regna Angelorum an der Lemingküste, nach Sydney erwähnt wird. Im Gegensatz zu dem männlichen Missionspersonal erfreuten sich die Schwestern guter Gesundheit. Ueber das Fortschreiten des Missionswertes äußert sich P. Erdweg:

„Die Arbeiten in der Mission gehen langsam, aber stetig vorwärts. Viele, die meiste Freude macht uns noch immer die Schule. Manche der Kinder lesen und schreiben schon recht gut: ich werde bald eine Probe schicken.

Den Katechismus in der Tumleosprache haben wir im Anfange dieses Jahres vollendet. Auch haben wir schon ein kleines Gebetbuch und 15 Lieder in der Tumleosprache. Das Tumleo Wörterbuch, welches wir aufstellten, mag wohl schon 3500 Wörter zählen. P. W. Schmidt, dem wir dasselbe nach St. Gabriel schickten, möchte es drucken lassen. Das wäre für uns eine große Erleichterung, denn es ist wirklich mühselig, Katechismus, Schulbibel, Wörterbuch und alles Andere nur durch Abschreiben zu vervielfältigen.

Unsere Brüder haben mit unserem Bootsmann, einem deutschen Matrosen, der nun leider auch weg-

geht, eine Landungsbrücke für unsere Boote gemacht. Das Werk hat viele Arbeit gekostet, aber es wird uns auch große Dienste leisten, da wir jetzt, wenn die eingeladenen Waaren gelöscht werden, die Boote nicht mehr in der Brandung auf den Sand auflaufen zu lassen brauchen. Auch haben wir nicht mehr zu fürchten, daß uns noch Kisten ins Meer fallen.“

Dasselbe Blatt theilt die Gründung einer Station der Stepler Mission in Atakpame (Togo) mit:

„Während unsere Missionare in Togo bisher ausschließlich an der Küste des Togolandes gewirkt hatten, sind sie im verflochtenen Jahre auch ins Innere vorgedrungen und haben eine Missionsstation in der Stadt Atakpame, sechs Tagereisen von der Küste, gegründet.

Schon früher, als die dortige Gegend noch nicht unter deutscher Schutzherrschaft stand, hatte Atakpame schon eine Mission, die von Missionaren des Lyoner »Seminars für afrikanische Missionen« geleitet wurde. Im August 1900 wurden es gerade 13 Jahre, daß die Niederlassung von den Heiden zerstört und die zwei französischen Missionare vergiftet wurden. Der eine, P. Moreau, starb an der Vergiftung und liegt in Atakpame unter einem großen Baume begraben; Der andere Missionar wurde schwer erkrankt zur Küste gebracht, erholte sich aber wieder.

Atakpame, welches auch Sitz der Kaiserlichen Regierung ist, mag mit den ihm zugehörigen Farmdörfern etwa 10 000 Einwohner zählen, wovon jedoch höchstens 2000 in Atakpame selbst leben. Drei Fünftel der Bevölkerung sind Frauen und nur zwei Fünftel Männer und Kinder. Die Stadt ist, wie P. Müller schreibt, eine Fremdenstadt, insofern sie der Knotenpunkt der hier sich kreuzenden Karawanenstraßen aus Nordost und Nordwest ist. Bringt sie dadurch eine große Unstetigkeit der Bevölkerung mit sich, so kann doch wieder daraus der Mission Segen erwachsen, denn durch die Karawanen kann die Kunde von dem Liebeswirken der Missionare in ihrer Religion in weite Ferne getragen werden, wodurch sie anderwärts umso eher Fuß fassen können.

Am 17. Mai 1900 machten sich der Präsekt der Mission, P. Büding, P. Müller und Dr. Jakobus auf den Weg nach Atakpame und langten am 23. Mai dort an. Am folgenden Tage, dem Feste Christi Himmelfahrt, wurde die Mission eröffnet. Sie wurde dem hl. Arnold geweiht.

Die Errichtung des Stationsgebäudes wurde alsbald in Angriff genommen; am 19. Juli, dem St. Arnoldstage, waren die Vorarbeiten soweit gediehen, daß der Grundstein zu dem neuen Missionshause gelegt werden konnte.

Das einstöckige Haus wurde auf einer etwa 80 m hohen Anhöhe ganz aus einheimischem Material erbaut und mittelst Fachwerk und Lehm hochgeführt. Die ziemlich hohe Lage des Gebäudes läßt erhoffen, daß seine künftigen Bewohner nicht so vom Klima hergenommen werden wie die Gründer der Station.



Die anfänglichen Strapazen, die ungesunde Wohnung, Hunger und Durst spielten den Missionaren so hart mit, daß P. Müller schwer erkrankte und zur Küste zurückkehren mußte, wo ihm der Arzt den Klimawechsel als das einzige Rettungsmittel bezeichnete. Infolgedessen trat er auf Befehl seines Oberen eine Erholungsreise nach Madeira an.

Dr. Jakobus und der für P. Müller eingetretene P. Mertens wurden ebenfalls durch das Klima gezwungen, die Rückreise zur Küste anzutreten, so daß der Präfekt, P. Bücking, eine Zeit lang die Station allein halten mußte. Bald brachten ihm Dr. Norbertus, etwas später P. Witte Hilfe."

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Entwicklung einiger englischer Kolonien im Jahre 1899.*)

Dem „Statistical Abstract for the several colonial and other possessions of the United Kingdom in each year from 1885 to 1899“ entnehmen wir folgende Notizen:

Es betragen:

von	die Einnahmen		die Ausgaben	
	1898	1899	1898	1899
	£	£	£	£
Natal	1 964 315	2 081 349	1 799 607	1 914 724
Kapland	6 402 520	6 188 882	7 265 669	6 868 118
Lagos	196 444	192 792	203 803	223 289
Goldküste	258 822	322 796	377 976	309 658
Sierra Leone	117 682	168 381	121 112	145 088
Gambia	46 718	46 840	29 635	30 405
Brit. Neuguinea	10 281	11 683	14 991	15 583

An Zöllen vereinnahmten:

	1898	1899
	£	£
Natal	383 813	436 917
Kapland	1 668 364	1 727 247
Lagos	179 792	175 696
Goldküste	224 743	279 058
Sierra Leone	84 593	127 041
Gambia	33 762	36 250
Britisch-Neuguinea	9 208	9 884

Es betrug der Werth

von	der Einfuhr		der Ausfuhr	
	1898	1899	1898	1899
	£	£	£	£
Natal	5 369 672	6 718 463	1 263 354	1 885 580
Kapland	16 682 438	19 207 549	25 318 701	23 662 538
Lagos	908 351	966 595	882 329	915 934
Goldküste	1 095 864	1 323 218	992 998	1 111 738
Sierra Leone	606 349	689 806	290 991	336 011

Das Deutsche Reich betheiligte sich mit folgenden Ziffern an

von	der Einfuhr		der Ausfuhr	
	1898	1899	1898	1899
	£	£	£	£
Natal	33 565	55 886	18 067	413 601
Kapland	761 529	732 775	49 855	47 731
Lagos	123 320	112 737	360 543	445 930
Goldküste	125 766	164 736	133 564	138 296
Sierra Leone	34 158	57 121	80 743	100 221

*) Verqf. Deutsches Kolonialblatt 1899, S. 139.

Präsidentenwechsel in Liberia.

Der bisherige Präsident der Republik Liberia, W. D. Coleman, hat am 8. Dezember v. Js. die Präsidentschaft niedergelegt, und es wurde an seine Stelle am 11. Dezember der selbiger Staatssekretär Honorable G. W. Gibson nach dem Befehl zum Präsidenten der Republik erwählt.

Coleman scheint durch seine Mißerfolge bei den Kämpfen gegen die Eingeborenen zur Abdankung gezwungen worden zu sein.

Bekämpfung der wilden Thiere und Giftschlangen in Britisch-Indien.

Eine in der „Gazette of India“ veröffentlichte Resolution der indischen Regierung berichtet über die Maßnahmen, die im Jahre 1899 zur Bekämpfung der wilden Thiere und giftigen Schlangen in Britisch-Indien getroffen wurden. Nach der Statistik, die dieser Resolution beigelegt ist, war die Zahl der im Jahre 1899 durch wilde Thiere ums Leben gekommenen Menschen (2966) geringer als die entsprechenden Zahlen in den vier vorangegangenen Jahren 1895 bis 1898, in denen 3104 bzw. 3322, 4283 und 3265 Personen auf diese Weise umkamen. Durch Bisse giftiger Schlangen verloren im Jahre 1895 22086, in den folgenden 21000 bzw. 20959, 21901 und 24621 Menschen ihr Leben. Ferner kamen in den Jahren 1895 bis 1899 durch wilde Thiere 93 978 bzw. 81 559, 76 633, 83 007 und 89 238 Stück Vieh und durch Giftschlangen 6129 bzw. 7143, 7504, 8743 und 9449 Stück Vieh um. Getödtet wurden im Jahre 1899 18 887 wilde Thiere und 94 548 Giftschlangen, und an Belohnungen wurden in demselben Jahre für Vernichtung wilder Thiere 107 476 Rupien und für Tödtung giftiger Schlangen 4151 Rupien von der Regierung ausbezahlt.

Verschiedene Mittheilungen.

Aus dem Jahresbericht der Hamburger Handelskammer.

Dem „Jahresbericht der Handelskammer zu Hamburg über das Jahr 1900“ entnehmen wir Folgendes:

Das Geschäft nach Südafrika hatte naturgemäß in manchen Zweigen, namentlich in englischen Gebietsstheilen, unter dem fortbauenden Kriegszustande zu leiden, während andere Zweige des Ausfuhrhandels, besonders nach Portugiesisch-Ostafrika, bedeutende Dimensionen annahmen. Es steht zu hoffen, daß, wenn erst der Friede wiederhergestellt sein wird, der deutsche Handel in den dortigen Ländern in weiterem Umfange zunehmen wird, und diese Erwartung erscheint um so berechtigter, als durch den nunmehr zwischen dem Reiche und der Deutschen Ostafrika-Linie abgeschlossenen Subventionsvertrag eine noch engere Ausgestaltung der Beziehungen zu



jenen Ländern ermöglicht und in nahe Aussicht gestellt ist.

Auf unsere deutsche Besizung Tsingtau haben die Kriegsunruhen fast gar keinen Einfluß gehabt. Die Hafensbauten und Errichtung staatlicher wie privater Gebäude schreiten rüstig vorwärts, und der dortige Handel entwickelt sich in recht erfreulichem Maße. Die Eisenbahnarbeiten sowie die Bergwerksarbeiten im Innern von Schantung haben zwar zeitweilig wegen der auch in dieser Provinz aufgetretenen Unruhen unterbrochen werden müssen, sind aber seit einiger Zeit wieder aufgenommen. Die Theilstrasse Tsingtau—Kiautschou ist rüstig gefördert worden und wird voraussichtlich schon im ersten Halbjahre 1901 dem Verkehr übergeben werden.

Was die übrigen deutschen Kolonien betrifft, so erfreut das Togogebiet sich einer normalen Entwicklung; die im Etat vorgesehene Landungsbrücke wird dem Handel große Vorteile bieten und damit auch die finanziellen Ertragnisse der Kolonie heben. — In Kamerun leidet der Tagelohn etwas zu rasch in Angriff genommene Plantagenbau unter dem Mangel an geeigneten Arbeitskräften, da Liberia der überall in Westafrika erheblich gesteigerten Nachfrage nach denselben zu genügen nicht im Stande ist. Eine Besserung in dieser Beziehung ist zu erwarten von der Eröffnung näheren Verkehrs mit dem Hinterlande Kameruns, dessen Bevölkerung einen guten Ertrag zu liefern verspricht. — In Südwestafrika ist die Eisenbahn bis Karibib eröffnet, so daß die Schwierigkeiten des Transports ins Innere sehr verringert sind. Ihre volle Wirksamkeit wird die Eisenbahn aber erst ausüben können, wenn sie bis Windhoek fertiggestellt sein wird. Daß im Norden der Kolonie reiche Erzlager, insbesondere von Kupfer, vorhanden sind, ist zweifellos festgestellt; gegenwärtig wird untersucht, ob sie so bedeutend sind, um die sehr große Kapitalien erfordernde Anlegung einer Eisenbahn bis zu ihnen hin rentabel erscheinen zu lassen. — Für Ostafrika sind Mittel für den Bau der Centralbahn in den Etat eingestellt, und ist zu hoffen, daß der Reichstag dieser für die raschere Entwicklung der Kolonie unbedingt notwendigen Forderung seine Zustimmung erteilen werde. — In der Südsee eröffnen Neu-Guinea und der Bismarck-Archipel bei dem reichen, für alle tropischen Nutzpflanzen geeigneten Boden gute Aussichten für die Zukunft. — Auf den Marshall-Inseln erfreut sich unter einer nach kaufmännischen Gesichtspunkten geleiteten Verwaltung, welche dem Reiche keinerlei Kosten verursacht und das Wohl der Eingeborenen fördert, der Handel einer gedeihlichen Entwicklung. Erfreulicherweise scheint die Absicht zu bestehen, dasselbe System auch auf den Karolinen zur Anwendung zu bringen.

Ebenso berechtigt Samoa nach Beilegung des unglücklichen Condominiums Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten dank der sachkundigen, den eingeborenen Häuptlingen Vertrauen und Achtung einflößenden Haltung des Vertreters der Reichsregierung zu den besten Hoffnungen. Dem Handel ist außer der eingetretenen Ruhe die günstige Geschäftslage für Kopra zu gute gekommen.

Wenn nicht in allen unseren Kolonien die Verhältnisse heute durchaus befriedigende sind und die gehegten Erwartungen sich bisher nicht überall erfüllt haben, so liegt das an der Neuheit der Aufgabe, vor die sich Deutschland gestellt sah. Angefichts der sich rasch mehrenden Aufgaben, welche die deutsche Verwaltung in den Kolonien zu bewältigen hat, macht sich die Schwierigkeit geltend, für die kolonialen, von den heimischen so durchaus verschiedenen Verhältnisse geeignete Beamte zu finden. Von der Nothwendigkeit, hier soweit thunlich Abhilfe zu schaffen und den angehenden Kolonialbeamten eine Vorbildung zu geben, welche sie mehr, als die sonstige Beamtenlaufbahn es thut, mit den kaufmännischen Anschauungen im Allgemeinen und insbesondere hinsichtlich der kolonialen Bedürfnisse in Berührung bringt, ist auch die Kolonialverwaltung durchdrungen. In Besprechungen, die der frühere Leiter des Kolonialamts dieserhalb auch hier gepflogen hat, wurde als der geeignetste Weg hierzu die vorübergehende Thätigkeit angehender Kolonialbeamten bei einer Handelskammer eines im überseeischen Handel lebhaft beteiligten Bezirks erkannt, und wir haben uns im Hinblick auf die Wichtigkeit der Angelegenheit gern bereit erklärt, uns vom Kolonialamt zu überweisende Herren bei uns aufzunehmen. In den Etat der Kolonialverwaltung sind für eine derartige Ausbildung von Kolonialbeamten Mittel eingestellt. — Für sehr bedenklich würden wir es halten, wenn, wie von mehreren Seiten beantragt, zu schnellerer Förderung der Kolonien für deren Erzeugnisse in Deutschland Zollbegünstigungen eingeführt würden. Dieselben würden nur zu einem Theile den kolonialen Unternehmungen, größtentheils den inländischen Käufern zu gute kommen und würden voraussichtlich den Anfang bilden zu einem System differenzieller Begünstigung der Kolonien in Mutterlande und des Mutterlandes in den Kolonien, wie es bei den meisten romantischen Völkern besteht und sich weder für die Kolonien noch für das Mutterland bewährt hat. Deutschland, dessen Handel mit den Kolonien fremder Staaten eine viel größere Bedeutung hat als derjenige mit seinen eigenen Kolonien, sollte nicht durch auch nur theilweise Annahme dieses Systems andere Staaten zur Aufrechterhaltung oder gar zur Einführung desselben ermuntern.

Erzeugung und Verbrauch von Thee und Kaffee.

1. Thee. Die Theeerzeugung hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen; ihre Hauptländer sind China, Japan, Britisch-Indien und Ceylon. Der Thee der beiden letztgenannten Länder wird größtentheils nach England, der chinesische hauptsächlich nach Rußland und der japanische meistens nach



den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeführt. England ist das Hauptverbrauchsland des Thees und der Mittelpunkt des Theehandels. Während im Jahre 1884 noch 65 pCt. der Gesamtheeeinfuhr nach England aus fremden Gebieten erfolgte, ist im Jahre 1899 die Einfuhr aus britischen Kolonien auf etwas mehr als die Hälfte der Gesamteinfuhr gestiegen.

Die nachstehenden Zusammenstellungen geben ein Bild über die Theeerzeugung und den Theeverbrauch.

A. Theeausfuhr aus den Haupterzeugungsländern in engl. Pfund.

(1 engl. Pfund = 0.4536 kg)

Jahr	Britisch-Indien	Ceylon	China	Japan
1884	60 473 000	2 393 000	268 800 000	35 716 000
1889	99 340 000	34 346 000	250 267 000	44 113 000
1894	129 908 000	85 376 000	248 267 000	49 934 000
1899	159 806 000	129 662 000	217 467 000	61 532 000

B. Theeverbrauch in engl. Pfund.

Jahr	Deutschland	England	Rußland	Niederlande	Frankreich	Vereinigte Staaten von Nordamerika
1884	3 432 000	175 091 000	74 412 000	3 894 000	1 168 000	60 062 000
1889	4 125 000	185 628 000	68 904 000	5 203 000	1 190 000	79 192 000
1894	6 248 000	221 800 000	88 740 000	6 580 000	1 542 000	91 802 000
1899	6 039 000	242 561 000	104 112 000	7 102 000	1 947 000	72 835 000

C. Theeverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in engl. Pfund.

Jahr	Deutschland	England	Rußland	Niederlande	Frankreich	Vereinigte Staaten von Nordamerika
1884	0,07	4,90	0,71	0,91	0,03	1,09
1889	0,08	4,99	0,61	1,15	0,03	1,29
1894	0,12	5,53	0,72	1,37	0,04	1,34
1899	0,11	5,98	—	—	0,05	0,96

II. Kaffee. Die Erzeugung des Kaffees ist in schnellem Wachsen begriffen, seit zehn Jahren ist sie verdoppelt worden. Der Kaffee wird hauptsächlich in Brasilien, Venezuela, Vereinigte Staaten von Columbien, Mexiko, Costa Rica, Guatemala und Haiti gebaut. Dieselbe Stellung, welche England im Handel und Verbrauch von Thee einnimmt, nehmen die Vereinigten Staaten von Nordamerika hinsichtlich des Kaffees ein. Die nachstehenden Zusammenstellungen geben eine Uebersicht über den Kaffeeverbrauch der Hauptländer:

A. Kaffeeverbrauch in engl. Pfund.

Jahr	Deutschland	England	Rußland	Frankreich	Italien	Oesterreich-Ungarn	Vereinigte Staaten von Nordamerika
1884	244 438 000	32 256 000	18 288 000	149 411 000	35 825 000	78 100 000	508 633 000
1889	249 104 000	28 336 000	12 924 000	143 548 000	29 762 000	76 340 000	561 132 000
1894	269 188 000	26 544 000	14 688 000	153 556 000	26 821 000	82 060 000	547 069 000
1899	343 501 000	29 120 000	18 396 000	179 120 000	31 222 000	92 180 000	801 757 000

B. Kaffeeverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in engl. Pfund.

Jahr	Deutschland	England	Rußland	Frankreich	Italien	Oesterreich-Ungarn	Vereinigte Staaten von Nordamerika
1884	5,28	0,90	0,17	3,94	1,23	2,01	9,26
1889	5,24	0,76	0,11	3,90	1,03	1,88	9,16
1894	5,24	0,68	0,12	3,99	0,90	1,93	8,01
1899	6,12	0,72	—	4,62	0,98	2,04	10,55

Aus einem Bericht der englischen Regierung an das Unterhaus.)



Litteratur.

Hauptmann Paul Kollmann: Auf deutschem Boden in Afrika. Ernste und heitere Erlebnisse. Berlin, Verlag des „Vereins der Bücherfreunde“ (Hofbuchhandlung von A. Schall). M. 4,—.

Der Verfasser dieses Buches gehörte in den Jahren 1895 bis 1898 der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika an. Nach dem Victoria-See als Stationschef kommandiert, lernte er eins der interessantesten und schönsten Gebiete unserer Kolonien kennen. Er schildert in interessanter Weise das Leben und Treiben eines Offiziers in der Kolonie. Wir lernen das Leben auf Expeditionen und im Lager sowie zahlreiche Jagderlebnisse und mehrere Kriegszüge kennen. Der „Verein der Bücherfreunde“ liefert das mit zahlreichen Illustrationen versehene Buch seinen Mitgliedern zu bedeutend ermäßigtem Preise.

Major v. Estorff: Der Buernkrieg in Südafrika. Dritte (Schluß-) Lieferung, fortgesetzt von Oberst Ritter v. Gerneth. Berlin. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. M. 3,20.

Infolge seiner Verletzung in die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist der Verfasser des „Buernkrieges“, dessen beide ersten Lieferungen allgemein günstig aufgenommen wurden, verhindert worden, die Darstellung zu Ende zu führen. An seiner Stelle hat Oberst v. Gerneth, dem die Berichterstattung über den südafrikanischen Krieg im Militär Wochenblatt zu verdanken ist, die dritte (Schluß-) Lieferung zu bearbeiten übernommen. Sie behandelt die Vorgänge von März bis Oktober 1900 in klarer, übersichtlicher Weise und bietet jedem Offizier eine Fülle von Anregungen und Belehrungen. Die drei Lieferungen dieses durch ein reiches Skizzen- und Kartenmaterial erläuterten Werkes sind auch in einem Bande gebunden zum Preise von M. 8,50 zu beziehen.

H. Meinecke: Deutscher Kolonial-Kalender und statistisches Handbuch für das Jahr 1901. Berlin, Deutscher Kolonial-Verlag. M. 1,50.

Der deutsche Kolonial-Kalender stellt sich auch in seinem neuesten, 13. Jahrgange als ein sehr nützlichcs Hilfsmittel für Kolonialfreunde und in den Kolonien interessierte Geschäftsleute dar. Er bringt u. A. die Namen der Kolonial-Reichsbeamten und Behörden, die Bedingungen für die Aufnahme in den Kolonialdienst, Gehaltsverhältnisse im Civil- und Militärdienst, kurze Beschreibung sämtlicher Kolonien, die Aussichten für An siedler und Stellungsuchende, ferner Adressen- und statistisches Material.

In Südafrika ist soeben ein Werk erschienen, welches für die afrikanische Linguistik von der allerhöchsten Bedeutung ist; das ist ein Kaffern-englisches Lexikon, zusammengestellt von dem verdienten Superintendenten der Berliner Mission in Britisch-Kaffernland, dem D. theol. Albert Kropf. Es ist

bekannt, daß es nicht schwierig ist, mit Hilfe eines Dolmetschers ein Verzeichniß von Wörtern irgend einer fremden Sprache zusammenzustellen. Aber ebenso bekannt ist, daß Wörterverzeichnisse dieser Art meist unzuverlässig und deshalb unbrauchbar sind. Das war auch der Fall mit einigen Sammlungen von Wörtern der Kaffersprache, die früher erschienen waren. Nur für den Suludialekt lag eine den Anforderungen entsprechende Arbeit vom Berliner Missionar Döhne vor, die, im Jahre 1857 herausgegeben, etwa 8000 Wörter enthielt. Jetzt ist durch Kropfs Arbeit auch für den Dialekt der südlichen Kaffern dem Bedürfnis genügt. D. Kropf arbeitet unter den Kaffern seit 1845, hat also ein Lebensalter hindurch ihre Sprache erforschen können und legt nun die Resultate seines Forschens in diesem Wörterbuch nieder. Trotzdem er Meister in der Sprache ist, hat er doch den Rath und die Hilfe anderer erfahrener Missionare, unter denen drei waren, die selbst durch Geburt dem Kafferstamm angehören, gewissenhaft zu Rathe gezogen. So ist unter seinen Händen dies Werk entstanden, das ein neues schönes Denkmal deutscher Gelehrsamkeit und deutschen Fleißes ist. Es giebt über etwa 12 000 Wörter der Kaffersprache Auskunft, und zwar in einer so zuverlässigen Weise, daß es in diesem Stück unter den afrikanischen Wörterbüchern den entschiedenen Vorrang haben dürfte. Missionare, Kolonisten und Beamte, welche die Sprache der Kaffern erlernen wollen, finden hier zur Erreichung ihres Ziels das beste Hilfsmittel. Für die so wichtige Vergleichung der afrikanischen Sprachen und damit für die Erforschung des Verwandtschaftsverhältnisses, in dem die Stämme der Eingeborenen zu einander stehen, und somit auch für die Geschichte Afrikas, ist mit diesem Werke eine neue Grundlage gegeben. Die Frage z. B., in wie weit Kojassern und andere der am weitesten nach Süden vorgedrungenen Kaffernstämme sich mit Hottentotten oder Buschleuten vermischt haben, wird sich auf Grund der Kropfschen Arbeit leichter lösen lassen. Das Werk ist in Südafrika auf der schottischen Missionsstation Lovedale von Eingeborenen gedruckt und ist auch in seiner äußeren Erscheinung ein schönes Zeugniß von dem Erfolge evangelischer Missionsarbeit. Die deutsche Mission aber behält den Ruhm, daß sie auf dem Gebiete der Sprachforschung die Führung hat. Die deutschen Missionare J. G. Kroenlein, der das einzig brauchbare Lexikon der Hottentottensprache verfaßt hat, H. Bringer, dem wir Grammatik und Wörterbuch der Hereroisprache verdanken, J. L. Döhne (Suluwörterbuch) und Albert Kropf werden für alle Zeiten einen Ehrenplatz unter den Namen der afrikanischen Sprachforscher behaupten. Bestellungen auf das Wörterbuch von D. Kropf (Preis 16 M.) nimmt an die Buchhandlung der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden, Berlin NO., Georgenkirchstr. 70.

D. A. Merensky.



Dr. Karl Futterer: „Durch Asien.“ Erfahrungen, Forschungen und Sammlungen auf der von Dr. Holderer unternommenen Reise. Band I: Geographische Charakterbilder. Berlin, Dietrich Reimer (Ernst Bohlen). M. 20.—

Der Verfasser des vorliegenden Reiserwerkes ist der letzte Europäer, welcher vor Beginn der fremdenfeindlichen Bewegung in China Centralasien und das innere China von Westen nach Osten durchzogen hat. Prof. Dr. K. Futterer begleitete im Jahre 1897/98 als Geologe eine von Dr. Holderer zu wissenschaftlichen Sammlungszwecken unternommene Expedition. Sein Buch ist der erste Band eines größer angelegten Werkes, dessen zwei noch in Vorbereitung befindliche weitere Bände die Bearbeitung der wissenschaftlichen Forschungsresultate durch den Verfasser und eine Reihe von Fachgelehrten enthalten sollen. Der vorliegende Band ist in sich abgeschlossen und bringt in gemeinsamer Darstellung eine Schilderung der Reiseerlebnisse und der geographischen und geologischen Verhältnisse des Landes. Die Reise führte vom Kaukasus aus über den Terek-Dawanpaß im Alaigebirge, durch das nördliche Tarimbecken, über den östlichen Thien-schan, durch die Wüste Gobi, das westliche Kan-su und das Kule-nur-Gebiet in das nordöstliche Tibet, wo die Erforschung des Oberlaufes des Hoang-ho als Hauptziel ins Auge gefaßt war. Dieselbe konnte auch zum Theil durchgeführt werden, doch zwang bald darauf ein räuberischer Ueberfall seitens der tibetischen Bevölkerung die Expedition zur Umkehr. Ueber Si ngan-fu und Han-lou wurde der Yang-ke-kiang erreicht, und in Shanghai fand die zwölfmonatliche Reise ihren Abschluß. Das Reiserwerk ist von der Verlagsbuchhandlung reich und geschmackvoll ausgestattet und enthält außer einer Karte zahlreiche Lichtdrucktafeln, Panoramen und Textillustrationen, die nach Originalaufnahmen des Verfassers die durchreisten Gebiete und die verschiedenen Völkerschaften, mit denen die Expedition in Verührung trat, veranschaulichen.

G. Lehmann = Fel'skowskii: Deutsch = Nautischer Almanach für das Jahr 1901. (Zweiter Jahrgang) Berlin, Voll & Picaardt. M. 3,50.

Der Almanach bringt unter dem Titel „Ein Jahr deutscher Seeschiffahrt“ einen Rückblick auf alle einschlägigen Ereignisse des Jahres 1899/1900, wobei auch die Entwicklung unserer Kolonien berücksichtigt ist, und vervollständigt diese Uebersicht durch eine sorgfältige Zusammenstellung des Wissenswerthen auf dem Gebiete der Marine und des Schiffbaues. Das hübsch ausgestattete Buch ist mit zahlreichen Abbildungen geschmückt und wird besonders auch deshalb interessieren, weil es in den verschiedensten Beziehungen die Verhältnisse unserer Kriegs- und Handelsflotte mit denen des Auslandes vergleicht.

Das sechste Heft des 13. Bandes des internationalen Archivs für Ethnographie enthält

die Fortsetzung des Aufsatzes von Dr. Krug über die Maty-Zniel (siehe Kol. Bl. 1900 S. 163) und „Samoanische Märchen“ von Dr. jur. Sierich auf Savaii; letztere in der Ursprache und in deutscher Uebersetzung nebst einem Vorwort.

Dr. jur. B. Schubart, Geh. Seehandlungsrath a. D.: Die Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und des Preussischen Staates in gedrängter Darstellung. Breslau, Wsb. Gottl. Korn. 15. neu durchgesehene Auflage. M. 1,60.

Bereits zum fünfzehnten Male geht dieses handliche Nachschlagebuch für Politiker und Zeitungsleser in die Welt hinaus. Der guten äußeren Ausstattung entspricht der Inhalt des Werkes, das nach dem Stande vom Oktober v. Js. abgeschlossen ist. Obwohl der behandelte Stoff sich durch die gesetzgeberische Thätigkeit des letzten Jahres wesentlich vermehrt hat, ist es doch gelungen, durch eine sorgsame Durcharbeitung aller Kapitel und möglichst präzise Fassung des Textes dem Buche seinen handlichen Umfang zu erhalten.

Litteratur-Verzeichniß.

Baelz, C. (Professor a. d. Univ. zu Tokio): Die Ostasien. Ein Vortrag. M. 1.—
Konrad Wittwer, Stuttgart.

Denkschrift, betreffend die Entwicklung des Kiautschou-Gebietes in der Zeit vom Oktober 1899 bis Oktober 1900. Folio. 50 Seiten mit 10 Karten-Anlagen etc. M. 5.—

Dietrich Reimer (Ernst Bohlen), Berlin.

Deutschlands Kolonien. Antiquariatskatalog Nr. 206 von E. Calvary & Co. Mit einer Einleitung von Dr. A. Zimmermann.

Das hungernde Rußland. Reiseeindrücke, Beobachtungen und Untersuchungen von Dr. E. Lehmann und Pavus. Mit vielen Illustrationen und einer Karte des Hungergebietes. M. 6.—

J. H. W. Dieß Nachf., Stuttgart.

Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn. Mit Stationsverzeichnis. 1901. Vierte Neubearbeitung. 2 Kr. Artaria & Co., kartograph. Verlag, Wien.

v. François, C.: Staat oder Gesellschaft in unseren Kolonien? 50 Pf.

J. Harrwitz Nachf., Berlin.

Karte des Afrifander-Aufstandes im Kaplande und des Angriffskrieges der Buren. Bearbeitet von Paul Langhans. M. 1.—

Justus Perthes, Gotha.

Koch, Geheimrath Prof. Dr. R.: Ergebnisse der vom Deutschen Reich ausgesandten Malaria-Expedition. Dietrich Reimer (Ernst Bohlen), Berlin.

Hartmann, M.: Der islamitische Orient. Heft II und III: China und der Islam — Zwei islamitische Kanton-Drucke — Straßen durch Asien.

Wolf Pfeifer, Berlin.

Basler Missionsstudien. Heft 1: Die Mission als Urheberin von Wirren. Von E. Wiescher, Pfarrer. Heft 2: Rückblick auf die Geschichte der evangel. Mission im 19. Jahrhundert. Von Lic. theol. M. Lauterburg.

Verlag der Missionsbuchhandlung zu Basel.



Leib, Dr. Bruno: Mehr als 50 Jahre in Chatham Island. Kulturgeschichtliche und biographische Schilderungen in Bearbeitungen und Auszügen aus den

Briefen eines Deutschen, unter Heranziehung einiger anderer Quellen. gr. 8°. (99 S. mit einer Tafel). M. 1,80. Deutscher Kolonial-Verlag, Berlin.

Schiffsbewegungen.

(Die Zeit vor dem Orte bedeutet die Ankunft, hinter dem Orte die Abfahrt des Schiffes.)

- S. M. S. „Brandenburg“ 22/10. Shanghai 3/1. — 7/1. Hongkong. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Bussard“ 30/11. Shanghai 19/12. — 22/12. Tjingtau. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Condor“ Sansibar 3/1. — 13/1. Aden 16/1. — Port Said. (Poststation: Port Said.)
 S. M. S. „Cormoran“ 23/11. Suva 25/11. — Matupi 9/12. — Karolinen. (Poststation: Hofpostamt.)
 S. M. S. „Fürst Bismarck“ 14/12. Tjingtau. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Gefion“ 10/12. Tjingtau. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Geier“ 28/10. Shanghai. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Habicht“ 8/9. Kamerun 6/1. — 14/1. Loanda. (Poststation: Kamerun.)
 S. M. S. „Hanfa“ 16/12. Tjingtau 26/12. — 30/12. Hongkong. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Hela“ 18/11. Chinkiang 19/11. — Wuhu. — Chinkiang 26/12. — 26/12. Shanghai 31/12. — 1/1. Chinkiang. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Hertha“ 13/12. Tjingtau 21/12. — 22/12. Chefoo 26/12. — Shanheitwan. — 13/1. Chefoo 16/1. — Shanheitwan. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Jaguar“ 20/12. Shanghai 4/1. — 6/1. Schiatwan 14/1. — Wuhu. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Jltis“ 29/10. Hantau. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Jrene“ 16/12. Chefoo 19/12. — 21/12. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Kaiserin Augusta“ 21/12. Hongkong 7/1. — 8. 1. Amoy. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ 19/11. Woosung 2/1. — 4/1. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Luchs“ 10/10. Canton 14/1. — 14/1. Hongkong 19/1. — Canton. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. Vermessschiff „Widwe“ Sydney 19/12. — 14/12. Hobart 16/1. — Sydney. (Poststation: Sydney.)
 S. M. S. „Schwalbe“ 13/12. Schiatwan 2/1. — 4/1. Shanghai 9/1. — 11/1. Schiatwan. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Seeadler“ 22/11. Swatau 23/12. — 24/12. Hongkong 30/12. — 31/12. Swatau. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Tiger“ 20/12. Chefoo. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Weissenburg“ 6/12. Hongkong 30/12. — 3/1. Woosung. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Wörth“ 2/12. Nagasaki 19/12. — 21/12. Tjingtau 27/12. — 28/12. Woosung. (Poststation: Hongkong.)
 S. M. S. „Wolf“ 11/10. Kamerun. (Poststation: Kamerun.)
 Segaretschiff „Gera“ 23/11. Nagasaki. (Poststation: Hongkong.)

Ablösungstransporte:

1. Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Darmstadt“ des Norddeutschen Lloyd, mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Widwe“:
 Ausreise: Transportführer: Oberleutnant zur See Herr:
 Genua 22/12. — 24/12. Neapel 24/12. — 28/12. Port Said 28/12. — 2/1. Aden 2/1. — 9/1. Colombo 10/1. — Fremantle.
2. Gemieteter Dampfer „Frankfurt“ des Norddeutschen Lloyd, mit dem letzten Theil der abgelösten Besatzungen der Schiffe in Ostasien:
 Heimreise: Transportführer: Kapitänleutnant Hr. v. Saurma-Feltzsch:
 Tjingtau 19/12. — 23/12. Hongkong 3/1. — 13/1. Colombo 13/1. — Port Said.
3. Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Sachsen“ des Norddeutschen Lloyd, Transport der Besatzung des angekauften Dampfbootes „Schamien“ nach Ostasien:
 Hamburg 12/12.
4. Fahrplanmäßiger Reichspostdampfer „Hamburg“, mit dem Transport für einige Schiffe des Kreuzergeschwaders:
 Ausreise: Transportführer: Fregattenkapitän Gildemeister:
 Bremerhaven 27/11. — 10/12. Genua 12/12. — 13. 12. Neapel 13/12. — 17/12. Port Said 17/12. — 23/12. Aden 23/12. — 29/12. Colombo 29/12. — 3/1. Penang 3/1. — 5/1. Singapore 6/1. — 11/1. Hongkong 12/1. — 14/1. Shanghai 16/1.



Verkehrs-Nachrichten.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt		Ausführungshafen. Dauer der Ueberfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgehandelt werden
	vom Ein- schiffungshafen	an folgenden Tagen		
1. Deutsch-Ostafrika.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 15. Febr., 1. März 9 ^u vms.	Tanga 17—20 Tage Dar-es-Sala 18—21 Tg.	am 12., 15., 22., 26. Febr. 1. März 10 ^u abds.
	Brindisi (englische Schiffe)	am 17. Febr., 3. März 10 ^u abds.	Tanga 18 Tage Dar-es-Sala 19 Tage	
	Brindisi (englische Schiffe)	am 24. Februar 10 ^u abds.	Sansibar 20 Tage	
	Marseille (französische Schiffe)	am 10. jedes Mts. 4 ^u nms.	Sansibar 18 Tage	am 8. jedes Monats 10 ^u abds.
2. Togo. (Ueber Liverpool oder Marseille oder Bordeaux nur auf Verlangen des Absenders.)	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Mts. nachts am 20. jedes Mts.	Lome 20 Tage Lome 33 Tage Klein-Popo 35 Tage Klein-Popo 33 Tage	am 10. und 20. jedes Monats 7 ^u abds. am 16. Februar 1 ^u nms. am 3. jedes Monats 10 ^u abds. am 13. jedes Monats 10 ^u abds.
	Liverpool (englische Schiffe)	am 14. Februar	Cotonou 23 Tage von da ab Landverbindung	
	Marseille (französische Schiffe)	am 5. jedes Monats 12 ^u mittags	Cotonou 19 Tage von da ab Landverbindung	
	Bordeaux (französische Schiffe)	am 15. jedes Monats 11 ^u vms.		
3. Deutsch-Südwestafrika. (Nach Keetmanshoop, Gibeon, Bethanien und Barmbab währendlich bis Roshabi, von dort weiter alle 14 Tage auf dem Landwege.)	Southampton (engl. Schiffe die Kap- stadt, dann Woer- mann-Dampfer)	am 9. Febr., 9. März 4 ^u nms.	Lüderitzbucht 20 Tage Swakopmund 23 Tage	am 8. Febr., 8. März 1 ^u nms.
	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 5. jedes Monats nachts	Swakopmund 30 Tage Lüderitzbucht 40 Tage	am 5. jedes Monats 7 ^u abds.
4. Kamerun.	Hamburg (deutsche Schiffe)	am 10. jedes Monats nachts	Kamerun 24 Tage	am 10. jedes Monats 7 ^u abds.
	besgl. Liverpool (englische Schiffe)	am Letzt. jed. Mts. nachts am 13. Febr., 13. März	Kamerun 32 Tage Kamerun 23 Tage	am Letzt. jed. Mts. 7 ^u abds. am 11. Febr., 11. März 1 ^u nms.
5. Deutsch-Neu-Guinea, Karolinen.	Neapel (englische Schiffe)	am 24. Februar	Herbertshöhe 46 Tage Stephansort 49 Tage Friedr. Wilhelmshafen 49 Tg. Yap 53 Tage	am 22. Febr. 10 ^u abds.
6. Marianen.	Briefverbindungen werden auf Yokohama geleitet, von dort weiter 8- bis 10mal jährlich nach Saipan.			
7. Marshall-Inseln.	Brindisi (englische Schiffe)	am 17. März	Jaluit 47 Tage	am 16. März 10 ^u abds.
8. Kiautschou.	Neapel (deutsche Schiffe)	am 6., 20. Februar 9 ^u abends	Tsingtau 34 Tage	am 4., 18. Februar 10 ^u abends jeden Freitag 10 ^u abends.
	Brindisi (englische bezw. französische Schiffe)	jeden Sonntag 10 ^u abends	Tsingtau 37 Tage	
9. Samoa.	Queenstown (über New York— San Francisco)	am 3., 24. Februar	Apia 25 Tage	am 1., 22. Februar 1 ^u nms.

Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Von	Landungs- hafen	Die Post ist fällig in Berlin	Von	Landungs- hafen	Die Post ist fällig in Berlin	
Deutsch-Ostafrika . . .	Neapel . . .	am 3., * 15.* Februar	Togo	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	
	Brindisi . . .	am 17. Februar		Marseille . .	am 13. Februar	
	Marseille . .	am 16. Februar		Deutsch-Neu-Guinea .	Neapel . . .	am 6.* März
Deutsch-Südwestafrika a) nördl. Theil d. Schutzgeb. b) südl. Theil d. Schutzgeb.	Southampton	am 9. Febr., 9. März	Marshall-Inseln . . .	Brindisi . . .	am 17.* April	
	Southampton	am 2., 16. Febr.		Kiautschou	Neapel . . .	am 6., 20. Februar
					Brindisi . . .	am 3., 17. Februar
Kamerun	Plymouth . .	am 27.* jed. Monats	Karolinen	Marseille . .	am 13., 26. Februar	
	Liverpool . .	am 24. Februar		Neapel . . .	am 6.* März	
				Samoa	Queenstown	am 18. Febr., 11. März

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.



Der Regierungsdampfer „Stephan“ ist am 11. November v. J. wohlbehalten in Herbertshöhe eingetroffen.

Schiffsbewegungen der Woermann-Linie zwischen Hamburg und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 22. Januar 1900
	von	nach	
„Dolph Woermann“	Hamburg	Lüderibucht	am 19. Januar in Las Palmas.
„Alexandra Woermann“	Hamburg	Loango	am 10. Februar ab Hamburg.
„Aline Woermann“	Loango	Hamburg	am 14. Januar in Kamerun.
„Anna Woermann“	Hamburg	Lüderibucht	am 21. Januar ab Hamburg.
„Carl Woermann“	Kotonou	Hamburg	am 18. Januar in Accra.
„Eduard Bohlen“	Hamburg	Maifabe	am 20. Januar in Madeira.
„Ella Woermann“	Hamburg	Sherbro	am 22. Januar ab Bissao.
„Ernst Woermann“	Maifabe	Hamburg	am 19. Januar ab Accra.
„Gretchen Bohlen“	Hamburg	Sherbro	am 19. Jan. durch Kollision beschädigt.
„Hans Woermann“	Glasgow	Hamburg	am 19. Januar ab Glasgow.
„Hedwig Woermann“	Hamburg	Sherbro	am 16. Januar in Las Palmas.
„Helene Woermann“	Hamburg	Loango	am 8. Januar in Kamerun.
„Jeannette Woermann“	Benguella	Hamburg	am 11. Januar in Accra.
„Kurt Woermann“	Hamburg	Benguella	am 12. Januar in Teneriffe.
„Lothar Bohlen“	Hamburg	Loanda	am 8. Januar in Kamerun.
„Lulu Bohlen“	Hamburg	Kotonou	am 20. Januar in Accra.
„Marie Woermann“	Hamburg	Lüderibucht	am 3. Januar in Swakopmund.
„Melita Bohlen“	Lüderibucht	Hamburg	am 21. Januar in Madeira.
„Paul Woermann“	Loanda	Hamburg	am 19. Januar in Hamburg.
„Professor Woermann“	Hamburg	Kotonou	am 22. Januar durch Eis beschädigt.
„Thekla Bohlen“	Hamburg	Lüderibucht	am 24. Dezember in Swakopmund.
„Philippville“	Antwerpen	den Kongo	am 16. Januar Bliifigen passiert.
„Ted“	Lagos	Hamburg	am 12. Januar in Las Palmas.

Bei dem in der Philharmonie von der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonial-Gesellschaft veranstalteten kolonialen Trachtenfest hatte das Deutsche Kolonialhaus Bruno Antelmann, G. m. b. H., Berlin, Jerusalemstr. 28, eine Schutzhütte ausgestellt, in welcher Damen die feinsten Kameruner Kakaos und Schokoladen sowie sonstige Erzeugnisse unserer Kolonien darboten. Auch stand deutsches Rauchkraut in Gestalt von aromatisch duftenden Cigarren aus Kamerun und Neu-Guinea, wie Klautschou-Cigaretten zur Verfügung.

Anzeigen.

Inserate (für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfennig) sind an die Vertriebsleitung, Berlin SW 12, Kochstraße 68-71, einzuliefern.

Bekanntmachung.

Die nach § 10 des Handelsgesetzbuches erforderlichen Bekanntmachungen von Eintragungen in das Handelsregister des Kaiserlichen Bezirksgerichtes dahier werden im Jahre 1901

im Deutschen Reichsanzeiger,
im Deutschen Kolonialblatt und in
der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung
erfolgen. ⁽¹³⁾

Langa, den 18. Dezember 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister ist heute
vermerkt worden, daß die unter Nr. 7
des Firmenregisters eingetragene Firma

Karl Perrot

heute gelöscht worden ist. ⁽¹⁰⁾

Dar-es-Salam, den 15. Dezbr. 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Deutsche Kolonialschule **Wilhelmshof,** Wikenhausen a. d. Werra.

Projektie und Lehrplan kostenlos durch den Direktor **Fabarius.** ⁽¹⁷⁾

Aufsehen erregt das neue Pflanzen-Fleischextract

„Sitogen“.

Die bisherigen Fleischextracte voll ersetzend, in Geschmack und
Ergiebigkeit **übertreffend**, kostet es doch

„nur annähernd die Hälfte“.

Unter jedem Klima unbegrenzt haltbar. — Zu haben in allen Drogen-
und Delikatesengeschäften; Probesendungen von 1 Pfund zu 4 Mk. franko
deutschen Poststationen auch direkt von der Fabrik. Drucksachen und
Proben gern zu Diensten. ⁽¹⁴⁾

Sitogen-Extract-Compagnie, G. m. b. H.

Lößau in Sachsen.



Bekanntmachung.

Im hiesigen Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 7 die am 1. März 1900 in Hamburg gegründete offene Handelsgesellschaft

Cäsar Prediger & Co.,

welche in Dar-es-Salaam eine Zweigniederlassung errichtet hat, eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind die Kaufleute Cäsar Friedrich Eduard Prediger in Hamburg und Karl Franz Adolf Weydig in Dar-es-Salaam. (11)

Dar-es-Salaam, den 14. Dezbr. 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 6 die durch Vertrag vom 28. Februar 1900 zu Wiesbaden mit einer Zweigniederlassung in Lindi unter der Firma

Karl Perrot & Co.,

Deutsche Lindi-Handels- u. Plantagen-gesellschaft mit beschränkter Haftung, errichtete Gesellschaft eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb von Grundbesitz und die Anbahnung von Handelsbeziehungen in Deutsch-Ostafrika, der Betrieb der Plantage Lindi und anderer Pflanzungen, der Rhederei sowie sonstiger gewerblicher Anlagen und Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 157 000 Mark.

Dem Gesellschafter Karl Perrot sind 100 000 Mark als Vergütung für Vermögensgegenstände der bisherigen Firma Karl Perrot in Lindi, welche die Gesellschaft übernommen hat, auf seine Stammeinlage von 100 000 Mark angerechnet.

Geschäftsführer ist Karl Perrot, Kaufmann in Wiesbaden, Direktor der Gesellschaft. Im Bedürfnisfall darf der Aufsichtsrath eine geeignete, auch nicht zu den Gesellschaftern zählende Person als Stellvertreter ernennen. Die gesetzlichen Befugnisse des Geschäftsführers sind insofern beschränkt, als er Beamte der Gesellschaft, deren Baargehalt 3000 Mark übersteigt, nur mit Genehmigung des Aufsichtsraths ernennen darf.

Die Zeichnung der Gesellschaft erfolgt derart, daß der Geschäftsführer der Firma der Gesellschaft seine Namensunterschrift hinzusetzt.

Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichs- u. Preussischen Staatsanzeiger“, in der „Rölnischen Zeitung“ und im „Rheinischen Kurier“. (12)

Dar-es-Salaam, den 14. Dezbr. 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

v. Bruchhausen (Hauptm.), Die Italiener in Afrika. Mit einer Uebersichtskarte. Preis M. 1.—

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW1.

Interessanter illustr. General-Katalog umsonst.



Zentrale und Versand:

Berlin C., Jerusalemstr. 28.

Fernsprecher: 1. 937 u. 5680.

Zweiggeschäfte in Berlin:

W., Schillstrasse 16. T. IX. 7244.

NW., Alt-Moabit 1 (Kolonial-

Mus-um). T. II. 1279.

NW., Alt-Moabit 121. T. II. 2090.

W., Kantstr. 22 T. Amt Charl. 1726.

SW., Gneisenaustrasse 2.

sowie in Dresden, Frankfurt a. M., Leipzig, Kassel, Wiesbaden.

Vertrieb der deutschen

Kolonial-Erzeugnisse

unter Aufsicht hervorragender Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Usambara-Kaffee

neuester Ernte, tadellose Bohne, per Pfund Mk. 1.05, 1.25, 1.40, 1.60 und 2.—

Kamerun-Schokolade

von feinstem Geschmack, per Pfund Mk. 1.20, 1.60 und 2.20.

Deutsches Salat u. Speiseöl

billiger u. dem feinsten Olivenöl gleichwerthig 1/2 Pfd. Mk. 0.50, 1 Pfd. 0.95, 1 kg 1.80.

Zigarren in aromatischen, leichteren wie qualitätreichen Sorten; Preislagen von 40 bis 250 Mk. das Tausend.

Kiautschou-Zigaretten (Spezialität) in besten Qualitäten und nicht parfümiert

Interessante Kolonial-Litteratur. Photographien. Ethnologica.

Kamerun-Kakao

ausgiebigster Qualität, (16) per Pfund Mk. 2.— und 2.20.

Kokosnussbutter,

bestes und billigstes Back- und Speisefett, per Pfund Mk. 0.65.

Kola-Likör,

nutzenstärkend, 1/2 Liter-Flasche Mk. 2.—, 1/2 Liter-Fl. 3.50.

Hespe & Co.,

Ottensen-Hamburg.

Fabrik für

Holzbearbeitungs-Maschinen.

Vollkommenste Maschinen

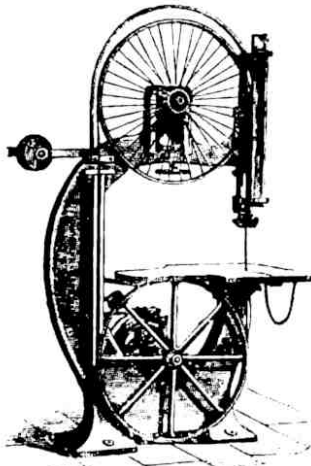
in allseitig anerkannter, praktischer Konstruktion u. solidester Ausführung.

Einrichtung kompletter Tischlereien,

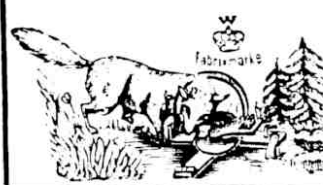
Sägewerke, Fassfabriken etc. etc.

nach neuestem System.

Auf allen beschickten Ausstellungen mit höchsten Medaillen prämiert. (519)



186 Löwen, Leoparden,



Gürterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. King Herr v. Quast in Mikiindani (Deutsch-Ostafrika) mit unseren unübertroffenen Fallen.

— Illustr. Preiskourante gratis. (16)

Renommierteste

größte deutsche Raubthierfallen-Fabrik

E. Grell & Co., Haynau (Schles.).

Prämiert mit silbernen u. goldenen Medaillen.



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kistchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kistchen = Mk. 85,—, drei Kistchen = Mk. 125,— netto.)

Maggi's
(630)
— Maggi, G. m. b. H., Berlin W. 57. —

zum Würzen verleiht allen Suppen, Bouillons, Saucen, Gemüsen, Ragouts, Fleischspeisen jeder Art augenblicklich überraschenden Wohlgeschmack und erhöht deren Verdaulichkeit.
Maggi ist in jedem Klima, auch angebrochen, v. unzerstört, Haltbar.
Man verlange Preisverzeichnis.



Dr. Graf & Comp.
Königlich Rumänische Hoflieferanten,
Berlin O. 34.
Schuppenpanzerfarben.
Anerkannt dauerhaftes Anstrich-Material für Eisen- und Wellblech-Constructionen etc.
Byrolin-Präparate.
Beste Hautpflegemittel, in Tropenklimate unentbehrlich. 615

Echter (feinster, vorzüglich auf die Verdauung wirkender **Korn-Wuchholder**) aus der Brennerei von **H. C. König,** Steinhagen, Westf.,
Steinhäger
prämirt mit 100 goldenen, silbernen und Staats-Medaillen, auch Paris 1900. Prob. kisten mit 12 Originalkrügen werden jederzeit vom steuerfreien Lager bei **Harder & de Voss** in Hamburg abgegeben. (640)

Schleif-, Polir- u. Putzmaterialien
A. Horedd. Chemnitz.
15)
Man verlange Preisliste.

Carl Krauthammer
Berlin C., Sophienstr. 8,
Lack-, Firnis- u. Farbenfabrik.
— Gegründet 1764. — (648)
— Export nach allen Erdtheilen.

Imprägnirter Unterlagsfilz (D. R. P. 90 800)
wirksamstes Mittel zur Schalldämpfung und Stossmilderung bei Eisenkonstruktionen und unter Maschinen aller Art.
Zahlreiche Anerkennungen. — Muster und Prospekte gratis und franko.
Fitzfabrik Adlershof, Actiengesellschaft,
Berlin C., Neue Friedrichstrasse 38/40. (642)

Gebrauchsmuster
PATENTE (33 d)
Gegr. 1874. **Warenzeichen.** (655)
Richard Lüders, Görlitz.

Staatsmedaille und Diplom München 1898 für
vorzügliche Polier- u. Abziehsteine
aller Art. (641)
Escher & Co., Sonneberg S.-M.
Steinschneiderei. — Export.

Meine Preisliste No. 1
über **Doppelflinten, Büchsenflinten, Dreilaufgewehre** mit u. ohne Hahn und **Doppelbüchsen** sowie

meine Preisliste No. 1a
über **Repetir- und Einzelladerbüchsen, Zielfernrohre u. Scheibenbüchsen** stehen gratis und franko zu Diensten, und wolle man diese verlangen! (604)

Eduard Kettner, Köln a. Rh.
Gewehrfabrik
in Köln a. Rh. und Suhl i. Thür.

Ferd. Theinhardt, Schriftgiesserei
Errichtet 1849. **Berlin SW.,** Schönebergerstr. 4,
empfiehlt sich zur kompletten Einrichtung von (620)
Buchdruckereien.
Spezialität: **Orientalische Schriften.** — Preislisten gratis.

H. B. H. Berthold
Berlin SW. 29.
Messinglinienfabrik und Schriftgiesserei, A.-G.
Export aller Artikel für Typographien.

Sökeland's Export-Pumpnickel
— ganz oder in Scheiben geschnitten. —
G. M. 69 738. Haltbarkeit garantiert. (656)
E. Sökeland & Söhne, Berlin-Moabit und Wandsbek bei Hamburg.
Export-Vertreter: **Harder & de Voss, Hamburg.**



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kasten [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästen = Mk. 85,—, drei Kästen = Mk. 125,— netto.)

Eduard Dressler,
 Glaswaaren-Fabrik,
 Berlin SW., Ritterstr. 71. (639)

Tintenfässer und Schreibzeuge aller Art in Glas, Porzellan, Holz u. Eisenguss. Briefbeschwerer, Anfeuchter, Notiztafeln, Salzflässer, Messerleger, Korke, Prismen, Löffel, Reiseflaschen, Trinkbecher, Vasen, Bonbonnières, Likör-, Bier-, Weinservice.

Engros — Export.
Haushaltungs- u. Küchengerichte
 in Email.
Haushaltungs- u. Küchenmaschinen
 Beste Qualitäten. (662)

Philipp J. Japhet,
 Frankfurt a. M., Neue Zeil 19.

Schutz-Mark.

 A. K.
 Nur Engros. Export. Illustrierte Kataloge gratis und franco. (660) Albrecht Kind, Hünstig bei Dieringhausen (Rheinland).

Proviant aller Art,
 haltbar für die Tropen, für Messen, Stationen, Faktoreien, Expeditionen, Krankenhäuser etc. — Umfass. Preislisten z. Diensten.
 Gebrüder Broemel, Hamburg.
 Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Beloch illustrierte Export-Preislisten in vier Sprachen über alle Arten Eisenwaaren senden wir an jeden Belokantanten per Drucksache eingeschrieben gegen Einsendung von Reichsmark 1.50, auch in Marken jedes Landes. Dieser Betrag wird bei späteren Warenbestellungen vergütet.

Dominicus & Söhne Sägen und forstliche Werkzeuge sind von vielen Behörden, durch Ministerial-Erlasse und -Verfügungen amtlich empfohlen und eingeführt. — u. A. auch vom Königlich Preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin durch Ministerial-Erlasse vom 30. September 1899 (III No. 18097) für den B-reich der Preussischen Staatsforsten — nachdem sie sich als weltläufige und leistungsfähige von allen in der Welt bei mässigen Preisen erwiesen haben, wodurch den Gebrauchern eine bedeutende Mehrleistung bei leichterer Arbeit erwirkt.

Basicin, (636)
 leichtlösliches Chinin-Coffein-Präparat, bestes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Malaria. Litteratur und Muster zu Diensten.
Schröder & Krämer, Hamburg.



Fried. Beyersmann, Hagen (Westf.),
Eisen- und Stahlwaarenfabrik.
 Langjähriger Lieferant der Kaiserl. u. Königl. Staatsbehörden.
 Einrichtung von Werkstätten aller Art, (681)
 Ausrüstung von techn. Expeditionen. — Werkzeuge und Geräte für Eisenbahn-Oberbau, Bergwerke, Steinbrüche, Landwirtschaft etc.
 Repräsentant in Berlin: Firma Emil Knobloch, W. 15, Kneesebeckstr. 44. Telphon IX, No. 7221.

Weissenfeller Zahnstocher-Fabrik
Weissenfels a. S.
 empfiehlt ihre
 runden und flachen Holz- sowie Fedorkiel-Zahnstocher.
 Spezialität: Holz- und Federkielzahnstocher mit Firmendruck.
 Leistungsfähigste und solideste Bezugsquelle der Branche.
 Preisliste auf Wunsch gern zu Diensten. (670)

Voigtländer & Sohn A.-G.
 Optische Anstalt
 Braunschweig.
Voigtländer-Prismenfernrohre
 für Jagd, Reise, Militärgebrauch.
 Stärkste Vergrößerung, ausgedehntes Gesichtsfeld, handliche Form.
Voigtländer-Collineare.
 Hervorragende photogr. Objektive für alle Zwecke.
Voigtländer-Zielfernrohre
 für Jagdbüchsen. (621)
 Illustr. Kataloge und Probedbilder frei.

Amtliche, zahlenmässige Belege
 liegen vor über die ausserordentlich grosse Leistungsfähigkeit unserer Sägen und Werkzeuge, welche sich dadurch und durch billige Preise von selbst empfehlen und sich in allen Ländern der Welt immer mehr einführen.
Stets grosses Lager.
 Bestellen Sie Proben, schreiben Sie uns um Prospekte und Preise!
J. D. Dominicus & Söhne, Romscheid-Vieringhausen (Rheinland).
 Eigene Fabrikation. (Fabrik gegründet 1822.) (669)



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vormals L. Schwartzkopff,

BERLIN N. 4.

(603)

Lokomotiven für Normal- und Schmalspurbahnen,
Dampfmaschinen und Dampfkessel verschiedener Systeme,
Hydraulisch betriebene Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerks-
Luftcompressionspumpen, [zwecke,
Pumpmaschinen für Wasserversorgung und Kanalisation,
Elektrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlagen.

Wellbleche.

Eiserne Häuser

für die Tropen,

Eisenkonstruktionen,
Wellblechgebäude,
Wellblechdächer

liefern (645)

Wolf Netter & Jacobi,

Wellblechfabrik, Verzinkerei,
Feinblechwalzwerk,
Berlin W. 61.

Deutsche Kabelwerke

Aktiengesellschaft, (613)

Rummelsburg-Berlin,

liefern isolierte Drähte und Kabel
aller Art für Telephonie, Telegraphie,
elektrisch Licht- und Kraftüber-
tragung. Lieferanten vieler Reichs-,
Staats- und städtischer Behörden.

Eisenkonstruktionen,

Wellbleche, schwarz u. verzinkt,
Pat. Kandelaber, aus profilirtem,
verzinktem Eisenblech, leicht,
reparaturfähig, billig. D.R.P. 50827.

Tillmanns'sche Eisenbau Act. Ges.,
Remscheid. (619)

Gas-Erzeugungsmaschinen

für Gasglühlicht-Beluchtungs- und
technische Zwecke. (Kein Acetylen).
8 höchste Ehrenpreise. Patentirt
in allen Kulturstaaten.

Regulirbare Bunsenbrenner
für Gasglühlicht, D. R. G. M.

Gasmaschinenfabrik, A.-G.
Amberg, Bayern. (629)

Erdmann Kircheis,

Aue, Sachs. (62)

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Spec.: Maschinen, Werkzeuge, Schneide etc.
zur Blech- und Metallbearbeitung.

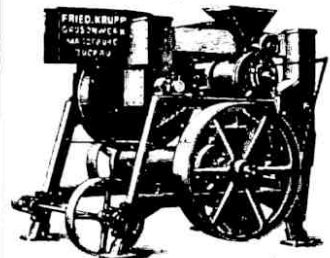
Grösste deutsche Fabrik dieser
Branche, über 850 Arbeiter.
Illustr. Preislisten frei u. kostenlos.

Dampfplüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen (609)

Liefern in den vollkommensten Constr.
und zu den mässigsten Preisen
John Fowler & Co., Magdeburg.

Fried. Krupp Grusonwerk

Magdeburg-Buckau.



Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.

Excelsiormühlen,

Walzenmühlen, Kugelmühlen,
Steinbrecher. (614)

Erz-Aufbereitungs-Anlagen

Zuckerrohr-Walzwerke.

Preisbücher kostenfrei.

Heinrich Boos,

Elevator-, Becher- u. Transportschrauben-Fabrik
D. R. G. M. 91 565 u. 103 333,

Roltzsch-Wurzen i. Sn. (632)

Spec.: Becher u. Transportschrauben
für Zucker-, Kohlen-, Gips-, Cement-,
Chamotte-, Mehl-, Getreide-Beför-
derung. Elevatoren, Transporteure,
Kettenräder, zerlegbare Treibketten,
Gurten, Transmissionen etc.

C. D. Magirus

Ulm a. D., Deutschland.

Bedeutendste Fabrik für (635)

Feuerwehrgeräte,

Feuerspritzen, Pumpen, Haus- u. Garten-
spritzen, mechanische Leitern aller Art.

Illustrirte Preislisten gratis.

Wasser-Filter von

Wilh. Schuler in Isny, Württemberg
nach grossen Fortschritten in der Fabrikation
allgemein bevorzugt und bewährt in

* Haus, Gewerbe und Industrie *



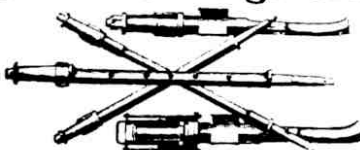
(637)

Gabriel & Bergenthal, Warstein (Deutschland)

Achsen-Werke,

empfehlen sämtliche Arten
Achsen für Last-, Kutsch-
u. Motorwagen sowie andere
Gefährte. (638)

Grosse Produktion!



Leistungsfähige Firmen auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs, der Industrie und Technik.

(Anzeigen werden jederzeit, jedoch nur für ein ganzes Jahr, angenommen. Ein Kästchen [24 mal] = Mk. 45,—, zwei Kästchen = Mk. 85,—, drei Kästchen = Mk. 125,— netto.)



Wittig-Pianos und Flügel

Ernst Wittig, Pianoforte-Fabrik,
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen,
Berlin SO. 26, Waldemarstrasse 27. (618)



Pianinos

von Römheldt in Weimar
Kunstwerke allerersten Ranges
12 goldene Medaillen und I. Preise.
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's
Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben
aus allen Teilen der Welt. In vielen
Magazinen des In- und Auslandes vorrätig,
sonst direkter Versand ab Fabrik.

Ed. Seiler,

Pianoforte-Fabrik, G. m. b. H.
Liegnitz,
Flügel u. Pianos.
16 mal prämiert.
300 Arbeiter. (626)



Preisbuch frei.

Musik-Instrumente aller Art, beste Arbeit

Sachs. Musikinstrumenten-Manufactur
Schuster & Co.
Markneukirchen N^o 238. (624)

Musik-Instrumente

Deutsche Musikwerke
System Pietschmann, Act.-Ges.,
Berlin N. 28,
Fehrbellinerstrasse 45. (645)

Fabrikation v. Salonierkästen, Manopans, Herophons, Iris etc. Miniaturharmoniums, Accordeons u. Torpedopfeifen. Kataloge gratis u. franko.

Philipp Simmel

Breslau V. (687)

Fabrik für Fahrgeschirre
Reitsättel für Herren u. Damen
Jagd- und Reisesachen, Necessaires.

Albums für Postkarten

liefert in circa 700 Mustern die
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.
Prachtkatalog gratis und franko. (640)

Geyer & Kölsch,

Mainz.

Leder aller Art

für Schuhmacher, Sattler, Wagenbauer und Buchbinder. (698)

Drahtselle sowie Hanfselle

für alle Zwecke, in jeder Dimension u. Konstruktion lief. als langjährige Spezialität die
Draht- und Hanf-Seilfabrik
von **Heinr. Puth** in Blankenstein
Gegründet 1848. (651) a. d. Ruhr.

Fabrik gefärbter Leder.

Spezialität: (644)

Kalb-, Ziegen- u. Schafleder
in allen Farben und Zurichtungen
für Möbel, Wagenbau, Portefeulle,
Etuais, Buchbinderei, Schuhfabriken.
R. Ihm, Mainz.

Photographie-Albums für Amateur-Photographien,

unaufgezogene Bilder, praktische Einsteckvorrichtung.
Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft vorm. Gustav Fritzsche.

Seifen-

und Kerzenfabrikations-Maschinen
sowie Einrichtungen für Talgschmelzen, Speisefett-, Fettsaugenmehl- und Krytallsodafabrikation,
Wasserglasauflösung, Oelbleicherei etc. etc. liefern

C. E. Rost & Co.,
Dresden 4. (616)

Wasserdichte Segeltucho

in Breiten bis zu 300 cm.
Fertige Planen u. Zelte.
Spec.: Tropenzelte.
Alle Arten von Pferdedecken.
D. R. Halemeyer, Potsdam.
Gegründet 1820. (608)

Joseph Gautsch

Königl. bayer. Hof-
Wachswaarenfabrik u. Wachsbleiche
München, Nymphenburgerstr. 3.
Fabrikation aller in die Brauche einschlägigen Artikel. (638)



Cummertrockner
Ges. m. b. H. HAMBURG U.
liefert Schnell-Trockner für
Thon, Sand, Cement, Ziegel, Kalk, etc.
Farben, Blut, Knochen, Abfälle aller Art, etc.

Einrichtung von Ziegeleien,
Einrichtung von Cementfabriken,
Einrichtung von chemischen und
Farbenfabriken. (600)



Deseniss & Jacobi A.-G., Hamburg,

Establiert 1867. Brunnen- u. Maschinenbau. 10 Medaillon u. Diplome.

PUMPEN

aller Art, von den einfachsten Hand- bis zu den grössten mit Maschinen, Dampf und Elektrizität betriebenen Pumpen.

Tiefbohrungen

Tiefbohrgeräte und Werkzeuge nach eigenem, von Autoritäten lobend anerkanntem System. (675)

Specialität:

Wasserversorgung durch Tiefenwasser.

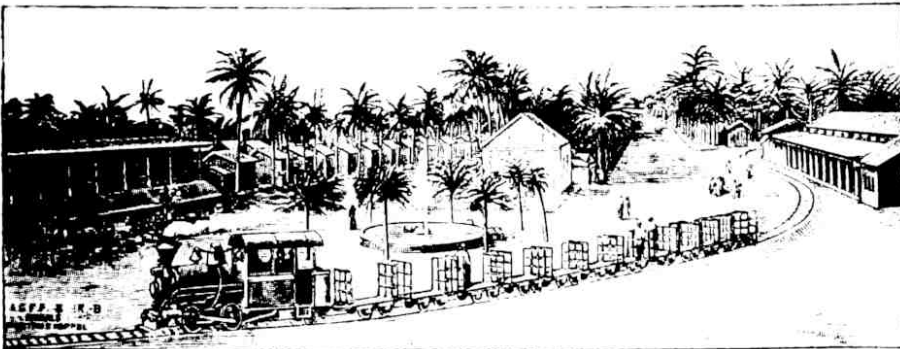
Man verlange unsere illustrierte Preisliste.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnen-Bedarf

Telegr.-Adresse:
Railways, Berlin.

vormals **Orenstein & Koppel**
Central-Büreau: **BERLIN SW.**, Tempelhofer Ufer 24.
5 Fabriketablissemments.

Telegr.-Schlüssel:
ABC. Code 4th Ed.
A. I. Code
Staudt & Hundius
Unser Special-Code.



(649)

Ausführung von Industrie-, Wald- und Plantagen-Bahnen. — Bau und Finanzierung von Kleinbahnen u. Trambahnen.

Creolin-Pearson

Das Wort **Creolin** ist mein **Eigentum** und in den meisten Staaten als **Wortmarke** gesetzlich geschützt. Der Zusatz „**Pearson**“ ist zur grösseren Sicherheit der Consumenten hinzugefügt worden.

Wie vielseitig die Verwendbarkeit des **Creolin-Pearson** ist, möge aus den nachfolgenden Gutachten hervorgehen; leider ist es wegen Platzmangels nicht möglich, eine grössere Anzahl dieser hochinteressanten Aussprüche hier wiederzugeben:

„1% Creolin vernichtet selbst die furchtbarsten Gerüche, während 1% Carbol fast ohne Wirkung blieb.“
(Dr. med. E. v. Esnarch, Hyg. Inst., Berlin.)

„Cholera asiatica Bacillen wurden schon in einer Lösung von 2% in einer Minute vernichtet.“ (Dr. med. et phil. J. Eisenberg, Hyg. Univ.-Inst., Wien.)

Das **Creolin-Pearson** tötet die **Cholera-Bacillen** in 1/2 procent. Verdünnung in 15 Min.; man kann also alle im Darmkanal enthaltenen Bacillen vernichten, indem man 3-5 Gramm **Creolin-Pearson** auf jedes Liter des Darminhalts eingiebt. Dr. Groneman, Djokjakarta (Nederl.-Indien).

„Die vortreffliche Wirkung des **Creolin** bei Diphtheritis faucium möchte ich noch hervorheben — keinen anderen Mittel sah ich bisher die diphtheritischen Beläge so rasch weichen wie diesem.“ (Dr. med. Ammon, Forchheim.)

20. Dec. Patient in vollständigem Delirium, Puls 160. Temp. 41.5.

22. Dec. Nach starken **Creolin**-Inhalationen etc. sank die Temperatur auf 37.5. Puls auf 88 herab. Dr. Leo Rabener

(Intern. Klin. Rundschau 1890 No. 4). „Das **Creolin-Pearson** wirkt entschieden viel stärker als die Carbolsäure auf Eiterkokken, Typhusbacillen und Cholera-bacillen.“

(Dr. med. Eisenberg, Wien.) „Einen dauernden Platz wird sich das **Creolin-Pearson** in dem Arzneischatz erwerben bei den Erkrankungen des Magens und Darmkanals.“ (Dr. med. A. Hiller, Breslau.)

„Vermöge seiner vollkommenen Ungiftigkeit kann das **Creolin-Pearson** unbedenklich den Hebammen und Laien in die Hand gegeben werden.“ (Dr. med. Minopoulos, München.)

„Es steht für mich fest, dass das **Creolin-Pearson** eine eminent antiseptische Kraft besitzt.“ (Dr. med. O. Portschler, Klagenfurt.)

„Wer das **Creolin-Pearson** einmal kennen und schätzen gelernt, gibt es nicht wieder auf.“ (Dr. med. Kortüm, Schwerin.)

„Das **Creolin** ist ein vorzügliches Räudemittel; ich habe diesbezügliche zahlreiche Erfahrungen bei Dermatodektes — Räude der Schafe, Sarcopes — Räude der Hunde, Schafe und Kaninchen, Dermatophagus — Räude der Kaninchen und Dermatomyktes — Räude des Geflügels, gemacht. Auch gegen Akarumilben ist **Creolin** wirksam. — **Creolin** ist ferner ein kräftiges Antiparasiticum gegen pflanzliche Parasiten (Trychophyten, Favus) u. Gregarinen (Hühnerdiphtherie). Endlich ist **Creolin** ein sehr wirksames Mittel gegen Ungeziefer der Haut, wie Zecken, Läuse, Lausfliegen, Haarlinge, Federlinge, Fliegen. Kräftige, ausgewachsene Zecken wurden durch einige Tropfen 3%iger **Creolin**-Lösung nach 15 bis 20 Minuten getötet. Rüd- und kranke, mit zahlreichen Zecken behaftete Schafe wurden durch ein einmaliges **Creolin**-bad (2-3%) vollständig von den Zecken befreit.

Für eine Desinfektion von verseuchten Stallungen und Gegenständen ist das **Creolin** in Form einer 2-5%igen wässrigen Lösung sehr wirksam. Auch **Creolin**-Desinfektionspulver zum Einstreuen in Stallungen, Jauchern, Jauchebehälter etc. kann verwendet werden.“

(Prof. Dr. med. Fröhner, Dir. d. Pharmak. Inst. der Kgl. thierärztl. Hochschule, Berlin.)

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg. 7. Mai 1892.

Wir bescheinigen hiermit, dass wir das von Ihnen empfohlene „**Creolin-Pearson**“ seit einiger Zeit auf den Dampfarn unserer Linie eingeführt und es namentlich den Schiffen in der Brasilroute in reichlichem Masse mitgegeben haben. Nach den übereinstimmenden Berichten unserer Kapitäne hat sich daselbe als ein sehr wirksames Desinfektionsmittel erwiesen, das in der Fieberperiode die besten Dienste geleistet; es wurde nicht allein zum Desinficieren der verschiedenen Räumlichkeiten, sondern auch in vielen Fällen als Medikament verwendet und können wir das, bei einigen Dampfarn

eingetretene gänzliche Fernbleiben von Krankheitsfällen während der jüngsten Fieberperiode in Brasilien zum grossen Theile dem seitens der Kapitäne angeordneten ausgiebigen Gebrauche dieses Mittels zuschreiben.

Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Ges. geoz. Ad. F. Bernitt, Bureauchef.

Keine Blutvergiftung mehr! Dr. Vopelius in Degerloch bei Stuttgart schreibt: „Fast täglich liest man in den öffentlichen Blättern von Todesfällen, welche durch Blutvergiftung nach kleinen unscheinbaren Verletzungen herbeigeführt wurden. — Jeder neue mir zu Gesicht kommende Fall versetzt mir einen Stich in das Herz. Die Thatsache, dass überhaupt noch eine Blutvergiftung trotz rechtzeitiger ärztlicher Behandlung tödlich verläuft, schmerzt mich um so mehr, als ich mit dem, meinen Kollegen schon vor drei Jahren im Aerztlichen Praktiker — Abhandlung über „Innere Antisepsis“ übergebenen, am mir selbst zweimal erprobten, absolut sicher helfenden Mittel, dem **Creolin-Pearson**, immer und immer wieder neue Erfolge aufzuweisen im Stande bin. Es drängt mich deshalb, zur Verhütung weiterer Sterbefälle heute durch die allgemeine Presse auf das **Creolin** als zweifellos sicheres Heilmittel gegen jede Blutvergiftung aufmerksam zu machen. An 113 Fällen dürfte ich innerhalb sieben Jahren die Wirksamkeit dieses herrlichen Medikaments bestätigt finden. Die Anwendung desselben ist eine sehr einfache, von jedem Laien leicht ausführbar, da es beziehentlich etwaiger Giftigkeit durchaus unschädlich ist. Zur Verhütung der Blutvergiftung wäscht man jede noch so kleine Wunde mit **Creolin** aus. Das Letztere bereitet man sich sehr leicht, indem man in eine Kaffeetasse voll lauwarmer Wassers 20 Tropfen **Creolin-Pearson** thut und umrührt. Nach Auswäschung der Wunde verbietet man dieselbe mit einer mit diesem Wasser getränkten Leinwand oder Gazbinde. Nach drei bis vier Tagen heilt die Wunde ohne weitere Folgen.“

CREOLIN-PEARSON

zerstört die schlimmsten Gerüche (1 pro mille), ist unübertr. bei Erfrierungen, Verbrennungen, findet ausgedehnteste Anwendung in Fabriken, findet Anwendung in Spitalern der Armee, in Schulen angewendet, vernichtet Krankheitskeime, in Krankenhäusern ausgedehnt gebraucht, zu einem Pfund weiche Schmierseife sollte immer 1/2 Theelöffel voll gegossen werden, gegen Zecken, Läuse, Lausfliegen etc., bei In-ektenstichen sofort pur aufgerieben, verhütet Blutvergiftung, das Jucken hört ist vollkommen ungiftig, (sofort auf, vermindert den Eiter, verhütet Faulnis, für Brauereien, Gerbereien etc. wichtig, von grosser Bedeutung für die Geburtshülfe,

gegen Hämorrhoiden, sollte von Laien bei Wunden ausschliesslich gebraucht werden, Hunde und Pferde mit **Creolin** gewaschen, bleiben gesund, 1/2 Theelöffel voll in Scheuerwasser reinigt die gegen pflanzliche Parasiten, (Luft, gegen Kornwürmer, 5% ige Lösung vernichtet Milzbrandsporen, alle Eigenschaften des **Creolin-Pearson** sind medizinischen festgestellt, sollte in keinem Hause oder Stall etc. fehlen, greift kein Gewebe, Holz oder Metall an, wirkt blutstillend, schmerzlindernd, gegen Ungeziefer, Krätze, Filzläuse, Thiere, damit gewaschen, bleib. fr. v. Ungeziefer, werden auch von Fliegen nicht angegriffen,

gegen Hühnerdiphtheritis man entwickle in Krankenzimmern heisse Creolindämpfe, (greifen, desinfiziert die Wäsche, ohne dieselbe anzuzuszeichnen gegen Schweissfüsse, 1/2% Lösung verhütet das Sauerwerden der Brille in Gerbereien, Abflusskanäle sind mit **Creolin** zu desinficieren, verhütet ansteckende Krankheiten, heilt in einem Bade Räude, Mücke, Schorf etc., einige Tropfen in warmes Wasser heilt Zahn-geisse Blasen- und Darmkatarrh, (schmerzen, ist allen Desinfektionsmitteln vorzuziehen, **Creolin**-pulver sollte in keinem Kloset fehlen, 10% ige **Creolin**-seife heilt u. verhütet Anschlag, **Creolin**-Lanolinseife macht die Haut sehr geschmeidig.

Worin ist diese vielseitige Wirksamkeit begründet?

„Für höhere Thiere und für Menschen absolut ungiftig, ist es für die grosse und gefährliche Sippe der Mikroben fast zehumal so giftig als die Carbolsäure, hat blut- und schmerzstillende Eigenschaften, beschränkt die Eiterung, reinigt, desinfiziert und ist auch sehr billig. Untugenden und Schattenseiten sind bisher von **Creolin** nicht bekannt.“

Dr. med. Ign. Neudörfer, k. k. Generalstabsarzt in Wien.

Wissenschaftliche Arbeiten über **Creolin-Pearson** (es sind deren über 500 erschienen) werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Alle Original-Packungen tragen meine Schutzmarke, Plombe und Namenszug,

alle anderen weise man zurück.

(677)

William Pearson, Hamburg, 8 Cremon.



Telegr.-Adresse:
Heisterbergk, Hamburg.

A.B.C. Code – Zebra Code.

Heinr. Heisterbergk

HAMBURG

Spedition u. Commission.

Etabliert 1882.

Bank-Conto
in Hamburg:
Hamburger
Filiale der Deutschen Bank.

Durch langjährige Beziehungen zu Industrie, Handel und Schifffahrt bester und
geeigneter Vermittler

für Spedition, Ein- und Verkauf von Waaren aller Art.
Prima Referenzen.

Filiale in Lübeck unter gleicher Firma.

Das Versand-Geschäft

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

hält streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waaren möglichst billig zu liefern.

Der mit über 4000 Abbild. ausgestattete Hauptkatalog wird **unberechnet u. portofrei** versandt.

Derselbe enthält Ausführliches über folgende Waarengattungen:

Mey's Stoffwäsche	Trikotagen	Schmuck-Gegenstände	Kurz- und Stahlwaaren
Damen- und Kinderwäsche	Strumpfwaaen	Echte Silberwaaren	Jagdport-Artikel
Korsetten	Herren-Garderobe	Alfenidewaaren	Teschings und Revolver
Herren-Wäsche	Hüte und Mützen für Herren	Vernickelte	Kunstgusswaaren
Tisch- und Bettwäsche	und Knaben	und Messingwaaren	Spielwaaren
Taschentücher	Kravatten	Kinderwagen	Cigarren und Cigaretten
Leinene und baumwoll. Stoffe	Kinder-Garderobe	Kindermöbel	Tabake und Rauchrequisiten
Kleider- und Besatz-Stoffe	Schuhwaaren	Holzwaaren	Toiletteselfen und Parfüms
Gardinen und Möbel-Stoffe	Regenschirme	Wirtschafts-Artikel	Schokolade, Kakao
Teppiche	Uhren, Musikwerke	Lederwaaren	Thee, Biskuits, Liköre
Damen-Konfektion	Optische Waaren	Reise-Utensillen	Briefpapiere.

Nichtgefällende Waaren werden bereitwilligst zurückgenommen oder umgetauscht. (627)

Dynamit und Sicherheitssprengstoffe

Phönix-



Marke

(676)

liefern in bester Qualität, unter Garantie der englischen Test-Bestimmungen,

Sprengstoffwerke Dr. R. Mahnsen & Co., Commandit-Gesellschaft in Hamburg.

Fabriken in Doemitz a. E., Anzhausen b. Siegen, Neuwied a. Rh.



Joseph Klar, Samenhandlung,

80 Linienstrasse BERLIN, Linienstrasse 80,

— Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers, —

offerirt nebst tropischen Frucht- und Nutzpflanzen-Samen auch solchen von Gemüsen, soweit sich dieselben nach den der botanischen Centralstelle in Berlin gemachten Mittheilungen als für den Anbau in den Tropen geeignet erwiesen haben. — Da die botanische Centralstelle nur für einmalige Versuche im Kleinen Gemüsesamen liefert, so offerire ich für grösseren Bedarf gegen fr. Einsendung von Mark 12,— franco aller deutschen afrikanischen Kolonien gut verpackt 1 Kollektion von Brutto 5 resp. 8 Kilo incl. Emballage.

Illustrierte Kataloge gratis.

87



Ein wichtiges geographisches Handbuch ist:

Der Grosse Seydlitz

Verlag von Ferdinand Sitt in Breslau.

22. Bearbeitung. Ein starker gr. Oktaoband (624 Seiten) mit 227 Abbildungen u. Skizzen, 5 bunten Karten u. 8 Farbendrucktafeln.

o o In Leinenband Mk. 5,25. o In Halbfranzband Mk. 6.— o o

Inhalt: I. Allgemeine Erdkunde. III. Handelsgeographie. o o o
II. Länderkunde. o o o o IV. Geschichte der Geographie.

.. Tüchtige Redakteure halten das Werk ständig auf der Höhe der Zeit. ..
.. Gesamtverbreitung der Seydlitzischen Geographie 1 1/2 Million Exemplare. ..

Zum Selbststudium, f. d. Hausbibliothek u. d. Kontor.

(673)



Franz Clouth

Rheinische Gummi-Waaren-Fabrik
Cöln-Nippes.



Fabrik-Marke.

Specialitäten:

- a) Fabrikate zu techn. Zwecken aller Art aus Weich- und Hartgummi;
- b) Gummi-Fabrikate für Fahrräder und Motoren, als: Pneumatics Marke Tourist, Vollreifen, Luftschläuche, Pedale u. s. w.;
- c) Gummi-Fabrikate zu chirurgischen Zwecken aller Art;
- d) Rothe aromat. Bänder, Billardbände, Matten und Läufer, Copirblätter, Radirgummi u. s. w.;
- e) Wasserdichte Stoffe zu Regenröcken, Betteinlagen, Dynamitbeutel, fertige Regenröcke und Mäntel;
- f) Wasserdichte Waggon- und Wagendecken, sowie Stoffe dazu kautschukirt, chemisch präparirt und gummirt, Zelte, Pferddecken, Säcke zum Verpacken von Chemikalien; Dachbedeckungsstoffe in allen Farben;
- g) Guttapercha-Fabrikate zu technischen Zwecken aller Art;
- h) Vollständige Taucherausrüstungen, sowie einzelne Theile derselben.

(550)

NB. Preislisten der einzelnen Specialitäten werden auf Wunsch zugesandt.





Hanseatische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gegründet 1874.

Grundkapital M. 3 000 000.

Reserven Ende 1899 M. 1 189 190.

Die Gesellschaft übernimmt Feuer-Versicherungen an europäischen und transatlantischen Plätzen und erbittet Bewerbungen um Vertretungen an solchen Plätzen, an denen sie noch nicht vertreten ist.

(592)

Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix und Goldene Medaille.

Instrumenten-Fabrik H. Hauptner, Berlin NW.

Spezialität: Thierärztliche Instrumente.

Scheerapparate für Thiere.

Kennzeichen-Apparate für Thiere.

Illustrierte



Kataloge (657)

in drei Sprachen mit

über 3000 Abbildungen.



(511)

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein
Abteilung:

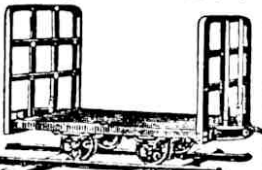
feste und transportable Schmalspurbahnen
vertreten durch:

Glässing & Schollwer, Berlin W. 9

(Telegr.-Adresse: Portativa, Berlin)

Liefert: Gleise, Welchen, Drehschelben, Wagen aller Art (372)

für
Plantagen-,
Klein- und
Industrie-
Bahnen.



Vertreter gesucht.

Illustrierte Kataloge gratis.

Alle Anfragen nach Berlin erbeten

Burk's Arzneiweine

seit Jahren auch in den Tropen bewährt,
und von vielen Aerzten empfohlen:

Burk's Pepsin-Wein ...
bei Verdauungsstörungen;

Burk's China-Malvaster
Stärkungsmittel für Kranke und
Rekonvalescenten, bewährt bei Fie-
bern und deren Folgen;

Burk's Eisenchina-Wein
bei Blutarmuth; (5)

Burk's Coca-Wein ...
zur Stärkung des Nervensystems;

Burk's Condurango-Wein
bei chronischen Magenleiden;

Burk's Cascara-Sagrada-Wein
bei Leber- und Darmleiden;

in Flasch. à 100, 250 u. 700 Gr., sowie in Verpack.
Versand nach allen Erdtheilen.

C. H. BURK, STUTTGART,
pharmaceut. und diätet. Präparate.

Busch, Barnewitz & Co. Conserven-Fabrik

in Wolfenbüttel (Herzogth. Braunschweig).

Spezialität: (649)

Gemüse- und Fleisch-Conserven.

E. Leinhaas

Freiberg, Sachsen,

liefert komplette (689)

Brennerel-Anlagen,
Hefefabriken, Bierbrauereien,
Spiritusraffinerien,
Ziegelei- und Gerberei-Anlagen,
Holzverkohlungen,
Essigsäurefabriken,
Destillirapparate aller Art,
Dampfkessel (Wasserröhren-
kessel), Dampfmaschinen.



Deutsche, koloniale u. internationale
Transporte jeder Art. (549)
A. Warmuth,
Hofpediteur Sr. Königl. Hoheit des
Prinzen Georg von Preussen,
Spedition. Berlin, Kommission.
Friedrichstr. 94 u. Hint. d. Garnisonkircheh.

Albums für Briefmarken
sowie für Ansichtspostkarten etc.
in allen Sprachen und in allen
Größen zum Preis von
C. F. Lücke, Leipzig.

Neueste Veröffentlichungen

des
Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees
in Berlin.

Bericht über seine Cogo-Reise.

Ausgeführt im Auftrage der
Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes
im Dezember 1899

von
Dr. J. Wohltmann,
Kaiserlicher Geh. Regierungsrath und Professor
der Landwirtschaft.

Mit einer Karte und 20 Abbildungen.
Preis gebettet Mk. 2.—.

Kolonial-Handels-Adressbuch

5. Jahrgang — 1901.
Mit Karte der Kolonien in Buntdrud.
Preis Mk. 1,50.

Die Kulturen der Kolonien,

zugleich eine Erläuterung der Samm-
lung deutscher Kolonial- Erzeugnisse
und der Bilder der Kulturen.
(Göhrling-Schmidts ausländische
Kulturpflanzen.)
Preis Mk. 1,50.

**Westafrikanische Kautschuk-
Expedition (R. Schlechter)**

1899/1900.
Mit 13 Tafeln und 14 Abbildungen
im Text.
Preis geb. Mk. 12.—.

Im Buchhandel zu beziehen durch
die Königl. Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW 12, Kochstraße 68—71.

Georg Voss & Co.,

Gegründet 1862. **Naxos-Schmirgelwerk,** Inhaber: Guido Zische.

Deuben, Bez. Dresden.

Naxos-Schmirgel, ächt und rein. Gleichmässig gezeichnete Körnungen.

Specialität: Handgeschlammte Minuten-Schmirgelsorten, Schmirgelleinen, Schmirgelkörper, Schmirgelpapier, Schmirgelband (Kratzen-Schleifband), Schmirgel-Werkzeuge, Messerschürfer, Polirpulver, Glaspapier, Feuersteinpapier, Schmirgelfellen.

Schmirgel-Schleifscheiben für alle Zwecke in den bewährten Marken:

Koronit, Rubinit, Apiranthos, Psychrophor.

Psychrophor-Schleifscheiben, keramisch gebunden in Weissglühhitze gebrannt, porös und sehr schleifkräftig.

Rubinit-Abziehsteine. Anerkannt besser als jeder natürliche Abziehstein.

Für jeden Zweck die richtige Körnung. Stets gleichmässige Körnung und Härte. Sie greifen bis auf den letzten Rest gleichmässig gut und geben eine feine langhaltende Schneide. Jeden Stein, der nicht entsprechen sollte, nehmen wir auf unsere Kosten zurück.

Polirmittel aller Art.

Polirwachs, Polirpulver, Filzschleiben, Korkscheiben, Walrossleder, Polirscheiben aus Hartpapier mit Walrossleder-Ueberzug. (53)

Carborundum-Waaren aller Art.

Preislisten und Muster kostenfrei.

Paris 1900 u. Antwerpen Goldene Medaille und 19 Gold. Med. auf Jagd- u. Sport-Ausstell.



R. Weber,

älteste und grösste deutsche Raubthierfallen-Fabrik,
Haynau i. Schlesien.

R. Weber. Weltberühmte Fangapparate

für Raubthiere, Vögel und Fische. Wildlocker, Witterungen, Glaskugel- und Thontauben-Wurfmashinen, Eisen für Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen etc. (536)

Illustrierte Preislisten kostenfrei.

Deutsches Export-Muster-Lager.

Wir empfehlen allen Denen, welche Bedürfnisse nach **deutschen Rohprodukten, nach Erzeugnissen deutscher Industrie und deutschen Gewerbetreibenden**

haben, die Benutzung unserer Firma zu deren Bezug resp. zur Erlangung vertrauenswürdigster, bester u. preiswerthester Bezugsquellen. Unsere reichhaltige Sammlung von Adressen ermöglicht jede gewünschte Auskunft. — Alle nach Berlin kommenden Einkäufer bitten wir um Besichtigung unserer zeitgemässen Ausstellungsräume. Geschäftszeit 9—5 Uhr. (556)

Berlin S., Dresdener Strasse 34/35.

Deutsches Export-Muster-Lager.



Zur Heilung der Malaria

(Wechsel- oder Sumpffieber)

wird hierdurch das von der
Chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) zu Berlin
dargestellte

Phenocollum hydrochloricum

(salzsaures Phenocoll)

allen Beteiligten bestens empfohlen.

Eine grosse Reihe italienischer Aerzte, u. A. die Dra. Prof. Albertoni, Prof. Cervello, Dr. Cucco, Dr. Dall'Olivo, Prof. Mosso, Dr. Venturini und viele andere haben mit dem Mittel überraschende Heilerfolge bei Malaria erzielt, ebenso Dr. Ribet in Arzew (Algier) und Dr. Dupont in Bona. Letzterer hat die offizielle Einreibung des Medikaments in die staatlichen Verschreibungen des Kongostates veranlasst.

Das salzsaure Phenocoll eignet sich ferner nach den Feststellungen von Professor Martinez A. Vargas in Barcelona zur schnellen und sicheren Heilung des Keuchhustens.

Man wende sich wegen des Erhalts von Phenocollum hydrochloricum, wegen Litteratur und Gebrauchsanweisungen an die Vertreter der obengenannten Firma, nämlich:

Hamburg: Gebrüder Oldenburg;
Barcelona: J. Espiell;
London: A. & M. Zimmermann, E. C. 9 u. 10 St. Mary-at-Hill;
Moskau: Penfick Ahrens & Co.;
New-York: Lehn & Fink, 128 William Street;
Paris: Max Frères, 31 rue des petites Écuries;
Rio de Janeiro: Magalhães, Vater & Co.;
Buenos Aires: Diego Gibson, 192 Defensa.

(683)

Matthias Rohde & Co., Hamburg, Matthias Rohde & Jörgens, Bremen,

Speditoure der Kaiserlich deutschen Marine.

Spedition - Kommission - Export - Import.

Specialverkehr nach Ktautschou und den übrigen
deutschen Kolonien.

(644)

Dächer!

Wasserdichter Leinenstoff für Bedachung von Gebäuden jeder Art. Prov. Bauten ohne Schaalung (Berlin, 1896er Ausstellung 40 000 qm, Paris 1900 ca. 15 000 m). Leicht, sturmsicher, hellfarbig, spec. für Tropen geeignet, 9 goldene und silberne Medaillen. Zahlreiche Atteste. Ueber 1 1/2 Million Meter verwandt. Export nach allen Ländern. Zahlreiche Tropenhäuser gedeckt.

Extra-Dachpappen „Elastique“ fest wie Leder und biegsam, auch im Winter elastisch und im Sommer nicht auslaufend, auch für Tropen geeignet. Erfinder und alleinige Fabrikant. Selbstentzündung beim Seetransport ausgeschlossen. Uebernahme durch grosse Dampferlinien.

Prima Asphalt Dachpappen • Isolirplatten zum Abdecken von Mauern und Gewölben.

Holzement „Elastique“ etc. Aussergewöhnlich leistungsfähig. Billigste Preise. Proben und Prospekte zur Verfügung. Solvente Firmen für Alleinverkauf grosser Distrikte gesucht. Seit Jahren grosse Lieferungen für das Auswärtige Amt nach Ost- und Südwestafrika, Ktautschou etc. (9)

Weber-Falckenberg, Berlin, Niederlagen in Dar-es-Salaam und Shanghai.

Pflugfabrik Ulm a. Donau.

Gegründet 1854.

Einzig Spezialität:

Ein-, zwei- und mehrscharige
schmiedestählerne Universal-
Pflüge aller Arten.



Schutzmarke „EBER“

Pflüge auf Probe.

Kataloge kostenfrei. (18)

Gebr. Eberhardt.

Hermann Tessnow, Berlin O. 24.
 Größte Berliner Special-Fabrik in
 Fuhrgeräthen aller Art.
 Gegründet 1874.

Tonnenkipkarren
 für Hand-, Pferde- und
 Eselbetrieb zum Trans-
 port von Wasser, Milch,
 Jauche etc. mit höl-
 zernen oder eisernen
 Tonnen, mit
 verschliess-
 baren Blech-
 kasten zum
 Transport v.
 Waaren etc.



Eiserne Karren
 In jeder Form,
 zusammenleg-
 bar, für Export
 geeignet.
 Illustr. Preisliste gratis und franco.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
 von E. S. Mittler & Sohn,
 Berlin SW 12, Kochstrasse 68—71.

Die
wichtigsten Häfen Chinas.
 Ein Handbuch für Kapitäne und Rhodoren.
 Herausgegeben
 von der
 Direktion der Deutschen Seewarte.
 Mit 11 Tafeln.
 Geheftet Mk. 2,50,
 in Ganzleinwandband Mk. 3,—.

Das obige von der Direktion
 der Deutschen Seewarte in
 Hamburg herausgegebene verdienst-
 liche Werk darf der weitesten Be-
 achtung sicher sein, denn es bringt
 zum ersten Male in klarer Uebersicht
 und auf zuverlässigem Material be-
 ruhend, alle für Schifffahrt und
 Verkehr in den chinesischen
 Gewässern wichtigen Angaben,
 die für den Schiffsführer daselbst
 unerlässlich und um so erwünschter
 sind, als der Seeverkehr deutscher
 Kriegs- und Handelsschiffe dort
 alljährlich im Steigen begriffen ist.
 Der Inhalt des 294 Lexikon-Oktav-
 Seiten umfassenden Handbuchs ist
 ein überaus reicher und lässt die
 Bedeutung Chinas im Welthand-
 elsverkehr erkennen. — Ein
 sorgfältiges Register sowie 11 Tafeln
 erschliessen und erläutern den Inhalt
 des Handbuchs, das dem Schiffsführer
 beim praktischen Hand-
 gebrauch von hohem Nutzen sein
 und ihn, vermöge der übersichtlichen
 Anordnung, leicht orientiren wird.

Maassanfertigung 10 pCt. höher.
 (Gezr. 1859.)
Bazar Nürnberg
 Berlin W., Französischestrasse 20.
 Höchste Auszeichnung 1895. * Silb. Medaille 1898.
 Sanitäts-Depot für rationelle Bekleidung.
 Spezialität: **Tropenwäsche.**
 Sanitäre Unterzeuge für Kolonien, Expeditionen
 in Maccobaumwolle, Nesselleinenfaser.
 Leichte Muschen-Zellen-Gewebe
 Poröse Merino-, Leinen-, Wollen-, Seidenunterzeuge.
India-Gause-Jacken von 1,50 Mk. an.
 Pajama-Nacht- und Schlafanzüge von 5 Mk. an
Tropenanzüge. Jacket u. Hose 8,50 Mk. complett
 Jagdjoppen aus imprägnirtem Caslet-Batist, feder-
 leicht, unverwüsthlich, von 10 Mk. an, dito in Kakhey-
 drell 6 Mk. Ponchos-Caban mit Capuze, Wettermäntel in
 Loden u. Gummi v. 6,50 Mk. an. Reitbekleider ohne
 Naht. Leibbinden in Wolle und Seide. Flanell-
 Anzüge. Eigene Filialen in Antwerpen, Lüttich,
 Gent, Brüssel (Lieferant des Congo). (454)
 Prima-Referenzen von Afrikaforschern, Truppenführern, Aerzten.
 Illustr. Katalog mit ca. 100 Abbildungen gratis.



Weisser Juppenanzug
 Mk. 9,50, Pa. Mk. 13,—.

System
 Nordmeyer-Berkefeld
 ist als das
beste Wasserfilter
 bezeichnet von der
 Medicinal-Abt. des
 Königl. Preussischen
 Kriegsministeriums.
 Berkefeld-Filter Gesellschaft
 CELLE. 15.



Bei staatlichen, militärischen und städtischen
 Behörden und Anstalten vielfach und mit
 anerkannt bestem Erfolge eingeführt.

Jedem Hause sein eigen Gas
 liefert die in allen Kulturstaaten patentirte
Amberger Gas-Erzeugungs-Maschine
 für Beleuchtungs-, Heiz-, Koch-
 und technische Zwecke.
 Prachtvolles, mildes und billiges
 Gasglühlicht. (Kein Acetylen).
 Eine Staatsmedaille
 6 goldene Medaillen
 1 Ehrenkreuz.
Gasmaschinenfabrik
 Act.-Ges.
Amberg
 Bayern).




Illustr. Zelt-Kataloge frei.

Wasserdichte Segeltuche,
Zelte- und Planen-Fabrik.
Spec.: **Zelte** mit Ausrüstung für Expeditionen.
Rob. Reichelt, Berlin C.



Berlag der königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW., Kochstraße 68—71.

Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen.

Im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes
verfaßt von
Georg von der Gabelenz.
Preis geb. 4 Mark.

Erneut sei empfohlen:

Weltgeschichte

Berlag der königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW₁₂, Kochstraße 68—71.

Ein ganz wundervolles Buch (so urtheilen die „Jahresberichte der Geschichtswissenschaft“, 1897, IV) ist diese anonym erschienene Weltgeschichte in Umrissen. Diese bescheiden genug „Federzeichnungen“ betitelten Betrachtungen eines sehr unterrichteten, vielseitigen Deutschen fesseln von der ersten bis zur letzten Seite. Das Buch bietet geistigen Genuß beim Lesen, neue Gesichtspunkte und Anregung zu eigenem Nachdenken. Erst neuerdings ist der Graf **Jord v. Wartenburg** als Verfasser genannt worden.

in Umrissen.

Federzeichnungen eines Deutschen,
ein Rückblick
am Schlusse des 19. Jahrhunderts.
Fünfte Auflage.
Geheftet M. 9; in Halbfranzband M. 11. (130)

Linoleum

Maximiliansau

am Rhein,
erstklassiges bestes Fabrikat,
eingeführt bei der Kaiserlichen
Marine u. anderen hohen Staats-
und Kommunalbehörden.

Neue Spezialität:

Kork-Linoleum

7 mm stark, spezifisch leicht,
weich u. warm, wie Wollteppich,
absolut schalldämpfend u. staubfrei.
Zur Erhöhung der Behaglich-
keit und Sauberkeit im Hause
unentbehrlich. (554)



Export-Stahlkarren
DEUTSCH & ENGL. FORM
fabriciren
H. Köttgen & Co.
B. Gladbach & Köln

C. SCHLICKEYSEN,
RIXDORF BEI BERLIN,
MASCHINEN FÜR ZIE-
GEL, RÖHREN, DACH-
ZIEGEL, TORF, MÖR-
TEL, BETON, CHA-
MOTTE, THONWAREN
UND ERZBRIKETS. (55)

v. Schele, Frhr., Ueber die Organi-
sation der Kaiserlichen Schutztruppe
in Deutsch-Ostafrika u. die kriege-
rischen Operationen daselbst wäh-
rend der Jahre 1893/94. 75 Pf.
Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,**
Berlin SW₁₂.

Hewitsch Orgel- (561)
armonium,
speziell für tropisches
Klima konstruirt, empf.
Johannes Hewitsch,
Berlin W., Potsdamerstr. 27b.



W. Homann & Co.
 Hamburg, Luisenhof.
 Commission — Assurances — Spedition
 von und nach ⁽⁶⁶⁹⁾
 den deutschen Kolonien.

Ein illustriertes Verzeichniss
 empfehlenswerther
Schriften und Werke
 über unsere

Marine
 und aus dem Gebiete
unserer Kolonien

(Sonder-Verzeichniss No. 31)
 aus dem Verlage der Königlichen
 Hofbuchhandlung von
E. S. Mittler & Sohn,
 Berlin SW12,
 steht Interessenten *kostenfrei* zu
 Diensten.



Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung
 von **E. S. Mittler & Sohn,**
 Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Ein lesenswerthes Buch!

Lehren
 aus dem
Südafrikanischen Kriege
 für das deutsche Meer.

Von
 von **François,**
 Major a. D., früher Landeshauptmann
 von Deutsch-Südwestafrika.
 Mit acht Skizzen.
 Preis M. 1,40.

Die „Militär-Literatur-Zei-
 tung“ Nr. 5/1900 sagt:

„Das Buch des Majors v. François
 ist unserer Ansicht nach jedenfalls eins
 der interessantesten von denen, die bis
 jetzt dem gegenwärtigen Krieg ihre
 Entstehung verdanken.“



Soeben erschien:

Ost-Asien

1860—1862

in Briefen des
Grafen Fritz zu Eulenburg

Königlich preussischen Gesandten,
 betraut mit außerordentlicher Mission nach China, Japan und Siam.
 Herausgegeben

von
Graf Philipp zu Eulenburg-Hertefeld
 Kaiserlich deutschem Botschafter.

Mit einem Bildniß in Lichtdruck und einem Facsimile der Handschrift.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung,**
 Berlin SW12

Gesheftet M. 10,—, in elegantem Originalband M. 11,50.

Der „Hamburgische Correspondent“ sagt in seiner „Zeitung
 für Literatur, Kunst und Wissenschaft“, Nr. 9 vom 6. Mai 1900:

In den Briefen seines Oheims . . . hat der auch als Schriftsteller
 und Dichter bekannte Botschafter des Deutschen Reiches in Wien, der
 nunmehrige Fürst Philipp zu Eulenburg und Hertefeld, einen
 literarischen Schatz gehoben. Der „alte Fritz Eulenburg“ . . .
 ist bekannt als eine lebenswürdige, geistvolle, joviale
 Persönlichkeit . . . Die Schwierigkeiten seiner Mission waren außer-
 ordentlich groß . . . Und daß trotz alledem seine kraftvolle Natur nicht
 unterliegt, daß er bei alledem diese köstlichen Briefe schreibt,
 voll seiner Beobachtung, voll lebenswürdiger Menschlichkeit und
 gesunden Humors, voll packender Schilderungen und ansprechender
 Reflexionen, das ist das Ungewöhnliche und Reizvolle an dieser
 Persönlichkeit und an dem Buch, das uns deren getreues Abbild bietet.

Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**
 Berlin SW12, Kochstraße 68—71.

Soeben erschien:

Nauticus. Jahrbuch
 für Deutschlands
 Seeinteressen.

Zweiter Jahrgang: 1900.

— Mark 2,25, gebunden Mark 2,75. —

Ein treffliches Sammelwerk von überaus reichem Inhalt
 — für den Fachmann und weitere Kreise von hohem Interesse.
 Durch eine Reihe sorgfältig ausgewählter Aufsätze bietet es
 Jedermann die Möglichkeit, sich über wichtige Fragen des See-
 wesens und über die mannigfaltigen Beziehungen zwischen der
 Seegeleitung des Reiches und seiner politischen und wirtschaftlichen
 Fortentwicklung ein eigenes Urtheil zu bilden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



F. H. SCHMIDT

INGENIEUR UND BAUUNTERNEHMER.

AUSFÜHRUNG VON EXPORTBAUTEN UND
BAUAUSFÜHRUNGEN UEBERSEE.
WASSER-, BRÜCKEN- UND HOCHBAU.
BAUANSTALT FÜR EISENKONSTRUKTIONEN.
HOLZBEARBEITUNGSFABRIK.

SPECIALITÄT:

Malariasichere Tropenhäuser
(gesetzlich geschützt).

ALTONA
RAINWEG.

Fernsprecher No. 2 u. 750.

HAMBURG
PAULSTRASSE 21.

Fernsprecher Amt I, No. 4163.

TELEGRAMM - ADRESSE:

RAINSCHMIDT, ALTONA.

(38)

Export. **Import.**

**Ernst Kraft,
Hamburg,**

Ferdinandstrasse 43,
übernimmt jede Commission und
Spedition nach und von
West- und Ost-Afrika
zu den billigsten Bedingungen.
Telegramm-Adr.: Afrikraft.
Fernsprecher:
Amt I. 4557.

Commission. **Spedition.**

(480)

Aktien-Gesellschaft

Mix & Genest

TELEPHON- & TELEGRAPHEN WERKE
BERLIN W.



Alle Preislisten nur an Wieder-
verkäufer und Installateure

HAMBURG KÖLN LONDON AMSTERDAM

(691)

**Sekt
Rotkäppchen**

Klass & Forster,
Freiburg
i. U.



Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

(647)

Ältest. deutsche Schaumwein-Kellerei
Gegründet 1826. (678)

Kessler Cabinet
dry & extra dry

G. C. Kessler & Co., Esslingen.
Hoflieferanten Sr. M. des Königs von
Württemberg, Lieferanten Ihrer Kaiserl.
Hoheit der Herzogin Wera, Großfürstin
von Russland, Seiner Durchlaucht des
Fürsten von Hohenlohe, Deutschen
Reichskanzlers, sowie vieler Casinos.

J. P. Sauer & Sohn
Suhl i. Thür.

die älteste und grösste
Jagdgewehr-Fabrik Deutschlands
empfiehlt ihre
Jagdgewehre
der verschiedensten Art nach Preisliste.

Die Fabrik verarbeitet nur die besten, wenn auch theuersten
Materialien und garantirt peinlich sorgfältige Ausarbeitung
und Schussleistung.

Man verlange kostenfreie Uebersendung unserer illustrierten
Preisliste. (679)

Anweisung zur regelmässigen ärzt-
lichen Rapport- u. Berichterstattung
über die Kaiserliche Schutztruppe
in Deutsch-Ostafrika. Preis 80 Pf.
Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
Berlin SW12.





WOERMANN-LINIE.

Regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen Hamburg und Westafrika.

- Am 5. Februar: P. D. „**Hans Woermann**“, Capt. **Becher**,
nach Cape Cross, Swakopmund, Walfischbai und Lüderitzbuucht.
- Am 10. Februar: P. D. „**Alexandra Woermann**“, Capt. **Jensen**,
nach Madeira, Fernando Po, dem Kamerungebiet und Congo Français.
- Am 18. Februar: P. D. „**Ella Woermann**“, Capt. **Todt**,
via Antwerpen nach Marocco, Bissao, Bolama, Rio Nunez, Sierra Leone und Sherbro.
- Am 20. Februar: P. D. „**Carl Woermann**“, Capt. **Stuth**,
nach Conakry, Monrovia, der Goldküste, Togo und Französ. Bénin.
- Am 28. Februar: P. D. „**Jeannette Woermann**“, Capt.,
nach den Canarischen Inseln, Senegal, Conakry, Liberia, Lagos, Kamerun, San Thomé, dem Kongo und Angola.

☛ Nach Deutsch-Südwestafrika am 5. jedes Monats. ☚

Alle Güter müssen zwei Tage vor dem Abgangsdatum bis 12 Uhr mittags längsseite sein.

Näheres wegen Fracht und Passage ertheilt die

Woermann-Linie

(12)

Hamburg, Afrika-Haus, Gr. Reichenstr. 25/33.



Deutsche Ost - Afrika - Linie. Regelmässige Postdampfer - Verbindung

unter Vertrag mit dem Deutschen Reiche
zwischen

Hamburg, Ost- und Süd-Afrika

mittelst erstklassiger Reichspostdampfer.

Es werden expedirt:

- | | | |
|--|-------------|---------------|
| R. P. D. „ Gouverneur “, Capt. A. Stahl (fahrplanmässige Reise No. 2a) | ab Hamburg: | ab Neapel: |
| mit Passagieren und Ladung nach Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira und Quelimane. | 30. Januar | 15. Februar |
| R. P. D. „ König “ Capt. Doherr (fahrplanmässige Reise No. 3) | ab Hamburg: | ab Neapel: |
| mit Passagieren nach Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique sowie mit Passagieren und Ladung nach Chinde, Beira, Delagoabay und Durban. | 13. Februar | 1. März |
| R. P. D. „ Kronprinz “ Capt. v. Issendorff (fahrplanmässige Reise No. 4) | ab Hamburg: | ab Las Palmas |
| mit Passagieren und Ladung nach Kapstadt, Port Elisabeth, East London, Durban und Delagoabay. | 27. Februar | 11. März |
| R. P. D. „ Reichstag “ Capt. Kley (fahrplanmässige Reise No. 5a) | ab Hamburg: | ab Neapel: |
| mit Passagieren und Ladung nach Port Said, Suez, Aden, Mombassa, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique, Chinde, Beira und Quelimane. | 27. Februar | 15. März |
| R. P. D. „ Herzog “ Capt. Gauhe (fahrplanmässige Reise No. 5) | ab Hamburg: | ab Neapel: |
| mit Passagieren nach Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salâm, Zanzibar, Mozambique sowie mit Passagieren und Ladung nach Chinde, Beira, Delagoabay und Durban. | 13. März | 29. März |

Die Dampfer haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere in allen Klassen.

☛ Direkter Durchverkehr von binnendeutschen Plätzen nach sämtlichen Anlaufhäfen. ☚

Alle Güter müssen spätestens zwei Tage vor Abgang des Dampfers längsseite sein.

Näheres ertheilen die Agenten; in **Hamburg**:

wegen Passage die **Hamburg - Amerika - Linie**, Abtheilung Personen-Verkehr, **Hamburg**,
sowie wegen Fracht und Passage die

Deutsche Ost - Afrika - Linie,
Afrikahaus, Grosse Reichenstrasse 25/33.

(20)

Verantwortlicher Redakteur für den nichtamtlichen Theil: W. Junge, Berlin.

Verlag und Druck der königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von G. E. Wittler & Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 68-71.
Ausgegeben am 1. Februar 1901 um 6 Uhr nachmittags.

